

# Tageseinrichtungen für Kinder Bericht – Bedarfsplan

bis 2027 – 2028

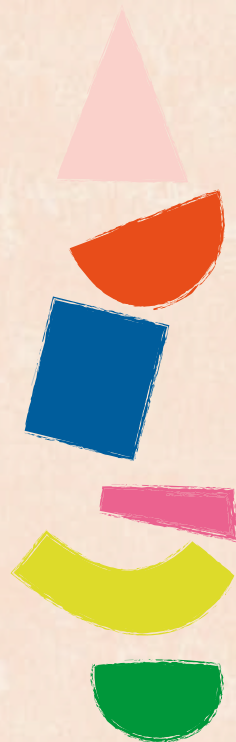


Beraten Unterstützen Schützen

Stadt Recklinghausen  
Fachbereich Kinder, Jugend & Familie



Ruhrfestspielstadt  
**RECKLINGHAUSEN**



# Tageseinrichtungen für Kinder

## Bericht – Bedarfsplan 2027 - 2028

4	Vorwort
6	1. Planungsverantwortung und Bedarfsgerechter Ausbau der Betreuungsplätze für Kinder
7	2. Neuer Zuschnitt der Kita-Regionen
8	3. Ü3: Betreuung von Kindern ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt
10	4. U3: Betreuung von unter dreijährigen Kindern in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege
12	5. Flexibilisierung von Buchungs- und Öffnungszeiten
13	6. Sprachliche Bildung in Kindertageseinrichtungen
14	7. Interkulturelle Bildung/Prävention
15	8. Inklusion/Integrative Erziehung
16	8.1 Kinder mit Behinderung und von Behinderung bedroht/Integrationskinder: Basisleistung I
18	8.2 Dezentrale Betreuungsplätze für Kinder mit besonderem Förderbedarf ab 2027: Basisleistung II
19	9. Kindertagespflege
20	10. Kinderschutz
21	11. Familienbüro und Netzwerkbüro
22	Legende Abkürzungen
23	Legenden zu Gruppentypen/Variante 1 und 2/Neubaugebiete
24	Gesamtübersicht der 11 Kita-Regionen in Recklinghausen
26	Nord/Bockholt/Speckhorn
28	Ostviertel
30	Westviertel/Innenstadt
32	Hochlar/Paulusviertel/Stuckenbusch
34	Hillen
36	Essel/Suderwich/Berghausen
38	Hochlarmark
40	Hillerheide
42	Grullbad
44	Süd
46	König-Ludwig/Röllinghausen
48	Variante 1 - voraussichtliche Versorgungssituation in 2027/28 für U3- und Ü3-Kinder
50	Variante 2 - voraussichtliche Versorgungssituation in 2027/28 für U3- und Ü3-Kinder
52	Maßnahmen
54	Quellen
55	Dank & Impressum

# Vorwort

Die Verwaltung der Stadt Recklinghausen hat seit vielen Jahren gemeinsam mit den politischen Gremien eine zielgerichtete, kontinuierliche Ausbauplanung der Kinderbetreuung vorangetrieben. Durch gesetzliche und gesellschaftliche Veränderungen mussten Strategien, Zahlen und Quoten immer wieder neu angepasst werden. Und auch in diesem neusten Bedarfsplan werden Sie viele Informationen dazu finden, was sich geändert hat, ändern wird oder in naher Zukunft bedacht werden muss, um dem Ziel einer bedarfsgerechten Kinderbetreuung mit Förderung aller Kinder immer näher zu kommen. Das fordert viele personelle und finanzielle Ressourcen, die unsere Kindern und Familien zugute kommen!

Zum aktuellen Bedarfsplan sind die Kita-Regionen neu zugeschnitten worden. Familien sollen möglichst früh und mit wenig Aufwand in ihrem Wohnumfeld eine passgenaue Betreuung gut erreichbar nutzen können. Eine Vergleichbarkeit mit Zahlen und Daten der letzten Pläne ist deshalb nur noch bedingt möglich.

Die Betreuungsquote von unter Dreijährigen liegt in Recklinghausen bei fast 43% und von über Dreijährigen bei 92%. Je älter die Kinder sind, desto höher wird die Quote, bis im Kitajahr vor Schulbeginn fast jedes Kind eine Kindertageseinrichtung besucht. Die Abmeldezahlen der Sechsjährigen aus den Kitas deckt sich weitestgehend mit den Einschulungszahlen in Recklinghausen. Die Kitas leisten im Hinblick auf Integration und Vorbereitung auf die Schule eine enorm wichtige Aufgabe. Je schlechter Lebens-, Bildungs- und Wohnsituationen, Sprachkenntnisse oder finanzielle Lage von Familien sind, desto mehr Arbeit bedarf es, dass Kinder in einer Kita eine gute Vorbereitung auf die Schule erhalten.

Außerdem ist erstmalig die gesetzlich geforderte, inklusive und dezentrale Planung der Kitaplätze für Kinder mit Behinderung in die Kitabedarfsplanung eingeflossen. Kinder mit und ohne Behinderung sollen gleichermaßen am Leben teilhaben können. Die Rahmenbedingungen in Kindertageseinrichtungen, Familienzentren und Kindertagespflege müssen so viel Flexibilität bieten, dass jedes Kind und jede Familie im eigenen individuellen Rahmen die nötige Betreuung, Bildung, Förderung, Hilfe und Schutz erhalten.

Der Kinderschutz ist ein Thema, das gesetzlich deutlicher in den Fokus gerückt ist. Die Netzwerkkoordination Kinderschutz und Beratung von freien Trägern, Fachbereichen und anderen Institutionen zur Implementierung von Kinderschutzstandards

sind wichtige Aufgabengebiete, die in unserem Familienbüro angesiedelt sind. Schulungen für Mitarbeitende in der Kinderbetreuung sollen dazu führen, gefährliche Situationen zu erkennen, Wege zum Umgang damit auszuarbeiten und eine gesellschaftliche Haltung mit zu prägen. Unsere Familienzentren und das neue Familienbüro unterstützen präventiv ab der Geburt niederschwellig durch Familienbildung, -beratung und Informationen zu vielen unterschiedlichen Themen.

In Zukunft müssen wir bei der Planung für diese vielfältigen Aufgabengebiete den wachsenden Fachkräftemangel berücksichtigen. Die ersten Auswirkungen sind im sozialen Bereich spürbar. Damit einhergehend wird es Diskussionen um die Reduzierung von Qualitätsstandards, Öffnungs- und Buchungszeiten in Kitas geben. Veränderungen erwarten wir außerdem 2026 mit der Reform des Kinderbildungsgesetzes.

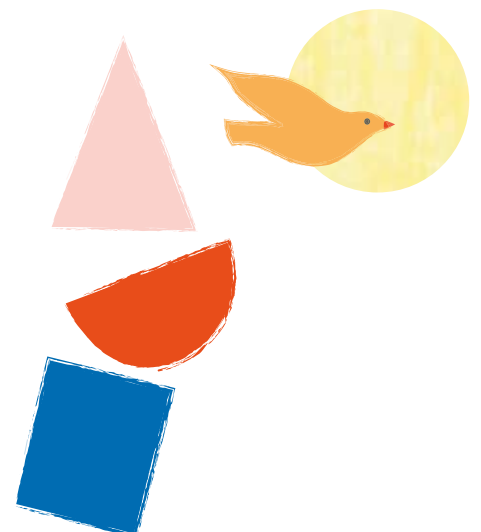
Im letzten Bedarfsplan wurde prognostiziert, dass die Zahlen der Kinder sinken würden. Das ist nicht eingetroffen. Laut aktueller Prognose sehen wir in den nächsten vier Jahren sogar eine steigende Kinderzahl.

Die Veränderungen der letzten Jahre mit Flüchtlingskrise, Pandemie, Krieg, Digitalisierung, hoher Inflation, Klimakrise und vielen erschreckenden Medienberichten haben zu viel Verunsicherung geführt. Daher sind Prognosen für die kommenden Jahre schwer vorzusehen. Wie sich beispielsweise der Krieg in der Ukraine oder andere Flüchtlingsbewegungen auf die Kitasituation in Recklinghausen auswirken ist nicht vorherzusagen. Wünschenswert wären ausreichende Betreuungsplätze für alle unter sechsjährigen Kindern von Geflüchteten, um sprachliche und soziale Möglichkeiten auf Integration anzubieten. Die Folge von fehlenden Betreuungsplätzen ist zudem, dass Eltern keinen Sprachkurs besuchen können.

Ausreichende Betreuungsmöglichkeiten und präventive Familienangebote können helfen die eigene Wirksamkeit zu spüren, kritische Situationen zu verbessern, Erziehungskompetenzen zu erlernen und damit auch das Vertrauen in unsere Gesellschaft und das Demokratieverständnis zu stärken.

Ein großer Dank meinerseits geht daher an alle Kräfte, die im Bereich der Kinderbetreuung tätig sind und die diese Herausforderungen auch in den nächsten Jahren mit viel Engagement täglich angehen!

Tanja Kerle, Jugendhilfeplanerin  
Fachbereich Kinder, Jugend und Familie



# 1

## Planungsverantwortung und bedarfsgerechter Ausbau der Betreuungsplätze für Kinder

Die Stadt Recklinghausen als Träger der öffentlichen Jugendhilfe hat im Rahmen der Planungsverantwortung (§80 SGB VIII) den Bestand und Bedarf aller Einrichtungen, Dienste und Veranstaltungen, die im SGB VIII festgeschrieben sind, festzustellen. Damit diese rechtzeitig und ausreichend zur Verfügung stehen, ist der Träger der öffentlichen Jugendhilfe verantwortlich geeignete Maßnahmen zu ergreifen (§79 SGB VIII).

Daraus abgeleitet bildet dieser Bericht und Bedarfsplan den aktuellen qualitativen und quantitativen Ausbaustand in den Kindertageseinrichtungen und der Kindertagespflege in Recklinghausen ab. Unter Einbeziehung aller bekannten gesetzlichen Veränderungen, geänderten Rahmenbedingungen des Landesjugendamtes und innerstädtischen Gegebenheiten und Planungen lassen sich Betreuungsbedarfe der kommenden Jahre prognostizieren. Hieraus entwickelt der Fachbereich Kinder, Jugend und Familie der Stadt Recklinghausen gezielt Maßnahmen, sodass in Abstimmung mit der Politik organisatorische, finanzielle und personelle Entscheidungen getroffen werden können.

Ziel ist die Umsetzung des §24 nach SGB VIII: Alle Kinder, die das erste Lebensjahr vollendet haben, haben einen Anspruch auf frühkindliche Förderung in Tageseinrichtungen oder in Kindertagespflege. Ab der Vollendung des dritten Lebensjahres besteht der Anspruch auf einen Kindergartenplatz.

Kinder mit Behinderungen und Kinder ohne Behinderungen sollen gemeinsam gefördert werden (§22a SGB VIII). Aus dem neuen Kinder- und Jugendstärkungsgesetz geht hervor, dass junge Menschen und ihre Familien ein Recht auf Inklusion und damit auf eine diskriminierungsfreie soziale Teilhabe haben. Auf die inklusive Ausrichtung der Kindertageseinrichtungen und die Berücksichtigung der spezifischen Bedürfnisse von jungen Menschen mit Behinderung, einer wohnortnahen Betreuung sowie zur Sicherung der Rechte von Kindern und Schutz vor Gewalt werden -zur Qualitätsentwicklung- in den Planungen besonders Acht gegeben. Gleichmaßen sollen Eltern darin unterstützt werden, das Familienleben besser mit ihrer Erwerbstätigkeit vereinbaren zu können.

Der letzte und noch gültige Bedarfsplan für Kindertageseinrichtungen wurde im November 2021 im AKJF beraten und verabschiedet. Damals gab es die Prognose, dass die Zahl der Kinder sinken würde. Ein merklicher Rückgang ist jedoch bis jetzt in Recklinghausen nicht zu registrieren. Nicht voraussehbar war zu dem Zeitpunkt der Krieg in der Ukraine. Momentan leben 112 ukrainische Kinder unter sechs Jahren im Stadtgebiet (nur noch drei dieser Kinder in einer Flüchtlingsunterkunft), die bei dieser Planung einbezogen wurden. Auch in Zukunft rechnen wir mit Zuweisungen von Geflüchteten, die in dieser Bedarfsplanung nicht berücksichtigt sind und somit zu weiteren, nicht vorhersehbaren Engpässen in der Kinderbetreuung führen können.



# 2

## Neuer Zuschnitt der Kita-Regionen

Recklinghausen ist seit diesem Jahr in 11 Kita-Regionen unterteilt. Familien orientieren sich größtenteils zur Kinderbetreuung im Sozialraum und wählen in der Regel Kindertageseinrichtungen, die wohnortnah im Stadtteil liegen und gut zu erreichen sind. Kinder sollen auch außerhalb von Kita-Betreuung Möglichkeiten haben mit befreundeten Kindern zu spielen und später zusammen mit ihnen die Grundschule zu besuchen. Lediglich in Einzelfällen entscheiden sich Eltern für

eine Kita mit einem besonderen Konzept oder aus anderen Gründen für eine weiter entfernt liegende Kita. Deshalb ist es wichtig den Bedarf innerhalb eines Sozialraums zu erfassen und die Plätze nach Bedarf in den Stadtteilen auszurichten. Die neuen Kita-Regionen sind daher unter dem Gesichtspunkt des Zusammengehörigkeitsgefühls der Bewohner und Kindertagesstätten sowie Erreichbarkeit innerhalb eines Stadtviertels entstanden.

Kita-Region	Stadtteile	Statistische Bezirke
1	Nord/Bockholt/Speckhorn	102/103
2	Ost	104
3	Westviertel/Innenstadt	101/105
4	Hochlar/Paulusviertel/Stuckenbusch	106/107/108
5	Hillen	110
6	Essel/Suderwich/Berghausen	111/417/418
7	Hochlarmark	316
8	Hillerheide	109
9	Grullbad	212
10	Süd	213
11	König-Ludwig/Röllinghausen	214/215

In der Tabelle ist außerdem die Einteilung nach den offiziellen statistischen Bezirken von Recklinghausen ablesbar. Im jährlich erscheinenden Statistischen Bericht Recklinghausen, in Stadtteilreporten wie auch in anderen statistischen Darstellungen zu verschiedensten Themen, finden sich weitere, unterschiedlichste Informationen für die einzelnen statistischen Bezirke in Recklinghausen. Diese Daten können ergänzend aus anderen Berichten genutzt werden.

Es ist wichtig die neue Einteilung zu beachten, da es aufgrund der neuen Kita-Regionen an einigen Stellen keinen Vergleich bzw. unmittelbare Fortführung mit den Berechnungen aus den vorhergehenden Bedarfsplänen gibt.

# 3

## Ü3-Kinder: Betreuung von ab dreijährigen Kindern bis zum Schuleintritt zum Kindergartenjahr 2023/2024 und Bedarfsplanung bis zum Kindergartenjahr 2027/2028

### 3.1 Über dreijährige Kinder: Aktuelle Berechnungsgrundlage, Rechtsanspruch und jetzige Betreuungsplatzquote

Als sogenanntes Ü3-Kind fließen alle am 31.07.2023 in Recklinghausen gemeldeten Kinder ein, die zwischen dem 01.10.2017 (Stichtag für die Einschulung in 2023 ist der 30.09.17) und 31.10.2020 geboren sind. Das führt dazu, dass die Berechnungsgrundlage der Ü3- Kinder auf 37 Monate bzw. 3 Jahrgänge plus 1 Monat definiert ist. Ü3-Kinder haben einen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz in einer Kindertagesstätte.

Zum 01.08.2023 können 3168 Betreuungsplätze in Kindertageseinrichtungen für Ü3-Kinder angeboten werden. Das ist ein leichter Rückgang um 24 Plätze zum letzten Bedarfsplan 2021. Die Ü3-Versorgungsquote in den Kitas liegt bei 92%.

### 3.2 Nachwachsender Jahrgang als Ü3-Bedarf

Der Rechtsanspruch auf eine Betreuung in der Kindertagesstätte gilt ab dem 3. Geburtstag eines Kindes. Somit müsste der nachwachsende Jahrgang der Dreijährigen innerhalb eines Kitajahres ab November in den Ü3-Bedarf eingerechnet werden.

Rund zwei Drittel der Zweijährigen werden schon in Kitas und Kindertagespflege betreut. Der „nachrückende Jahrgang“ in diesem Jahr sind die Kinder, die zwischen dem 01.08.2020 und 31.07.2021 geboren wurden und noch keinen Kitaplatz vor November 2023 erhalten haben. Gemäß KiBiz-Finanzierung gelten alle Kinder, die bis Oktober drei Jahre alt werden als Ü3-Kinder. Sie würden bei Aufnahme ab November in der Regel einen Ü3-Platz belegen. Besonders dringende Bedarfsanmeldungen gibt es beispielsweise dann, wenn Eltern nach der dreijährigen Elternzeit ihre Arbeit aufnehmen oder in dieser Zeit nach Recklinghausen ziehen. Können diese Kinder nicht aufgenommen werden, haben Eltern große Schwierigkeiten und müssen teilweise Pläne zum Wiedereinstieg in den Beruf ändern oder die Betreuung gezwungenermaßen anders organisieren. Die Kitas müssten zu Beginn des Kitajahres Plätze unbesetzt lassen, um die Kinder aus dem nachwachsenden Jahrgang jeweils zum

3. Geburtstag aufnehmen zu können. Um die Finanzlücke der ersten Monate auszugleichen, müssten sie dann in der 2. Hälfte des Kitajahres in die Überbelegung gehen. Da das planungstechnisch nicht praktikabel ist und jeder Betreuungsplatz zu Beginn des Kitajahres vergeben wird, haben diese Kinder in der Regel erst wieder im kommenden Sommer zum Kitabeginn 01.08.2024 eine Chance zur Aufnahme. Falls Eltern in besonders dringenden Fällen eine Betreuung vor August 2024 suchen, versucht das Familienbüro Lösungen in Kitas zu finden. Das ist jedoch zurzeit nur durch Überbelegung in den Gruppen der über Dreijährigen zu schaffen. Eine Überbelegung gestaltet sich zunehmend schwieriger, da die Kitas durch Personalmangel belastet sind. Um für diese nachrückenden Kinder bessere Lösungen anzubieten, müssen diese Kinder erfahrungsgemäß mit ca. 20% der von November 2020 bis Juli 2021 geborenen Kindern in den Ü3-Bedarf hineingerechnet werden, sodass diese Plätze zur Verfügung stehen. Wir gehen deshalb von einem Mehrbedarf von rund 57 Kindern bzw. 1,7% der Gesamtzahl Ü3 aus.

### 3.3 Ü3-Bedarfsplanung und Zielquote

Ermittelt wurden der aktuelle Ausbaustand in Kindertageseinrichtungen und in Kindertagespflege und die aktuellen Kinderzahlen. Dabei ist der jetzige Bedarf rechnerisch erfasst worden. Ausbauplanungen und gesetzliche sowie strukturelle Veränderungen der nächsten Jahre können das Platzangebot verändern und durch die Bevölkerungsprognose der nächsten Jahre zu anderen Betreuungsbedarfen führen.

Die herausfordernde Arbeit mit Kindern mit (drohenden) Behinderungen und heilpädagogischem Förderbedarf werden vor allem zu großen Platzbedarfen im Ü3-Bereich führen. Grund dafür sind die veränderten Rahmenbedingungen zu Gruppengrößen und Finanzierung. Alle über dreijährigen Kinder sollen die nötige Förderung erhalten, Eltern sollen im Rahmen von Vereinbarkeit von Familie und Beruf alle Möglichkeiten angeboten bekommen und mit offensiver Werbung für den Kitabesuch sollen Familien auf bessere Bildungschancen hingewiesen werden.

Die Zielquote für die Ü3-Kinder ist auf 100% festgelegt, da ein 100 prozentiges Betreuungsplatzangebot nicht nur gesetzlich gefordert, sondern pädagogisch wünschenswert ist. Den Bedarf des nachwachsenden Jahrgangs eingerechnet, liegt die Bedarfsquote um weitere 1,7% höher und wird in den Tabellen mit insgesamt 101,7% angegeben.



# 4

## U3-Kinder: Betreuung von unter dreijährigen Kindern in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege zum Kindergartenjahr 2023/2024 und Bedarfsplanung bis zum Kindergartenjahr 2027/2028

### 4.1 Unter dreijährige Kinder: Aktuelle Berechnungsgrundlage, Rechtsanspruch und jetzige Betreuungsplatzquote

In der aktuellen Berechnung der sogenannten U3-Kinder sind alle Kinder zu Grunde gelegt worden, die am 31.07.2023 in Recklinghausen gemeldet sind und zwischen dem 01.11.2020 und 31.07.2023 geboren wurden. Wir berechnen die Zahl der U3-Kinder auf der zeitlichen Basis von 33 Monaten. Diese Kinder haben ab dem ersten Geburtstag ein Recht auf einen Betreuungsplatz in einer Kindertagesstätte oder in der Kindertagespflege. Solange es in beiden Betreuungsformen freie Plätze gibt, dürfen die Eltern sich frei entscheiden.

Zum 01.08.2023 können 1265 Betreuungsplätze für U3-Kinder in den Tageseinrichtungen und in Kindertagespflege angeboten werden. Das ist eine Steigerung um 75 Plätze zum letzten Bedarfsplan 2021. Es gibt 896 Plätze in Kindertageseinrichtungen, 180 Plätze in Großtagespflegestellen und weitere 189 Plätze in Einzeltagespflege.

### 4.2 Unter einjährige Kinder und nachwachsender Jahrgang der Einjährigen

Die Betreuungsquote der unter Einjährigen ist sehr niedrig, da diese Kinder nur einen bedingten Rechtsanspruch haben. Das heißt, es muss ein Betreuungsbedarf nachgewiesen werden. Ein Betreuungsplatz wird z.B. bei Berufstätigkeit, bei Arbeitssuche, zur Eingewöhnung vor der Aufnahme der Berufstätigkeit, Erkrankung der Eltern, Vorliegen von pädagogischen Gründen oder ähnlichem öffentlich gefördert. Schwierig gestaltet sich die Aufnahme der Kinder, die nach Beginn des Kitajahres ab November ein Jahr alt werden. Sie werden zu Beginn des Kitajahres weder in eine Kindertageseinrichtung aufgenommen noch in die Kindertagespflege, solange es keinen Nachweis des Bedarfs gibt. Sobald der Rechtsanspruch mit dem ersten Geburtstag ab November eintritt, sind jedoch in der Regel alle Plätze in Kitas und KTP besetzt. Um diesen Kindern einen Betreuungsplatz zum ersten Geburtstag anzubieten, weil beispielweise die Elternzeit endet, müsste es wesentlich mehr U3-Betreuungsplätze geben. Diese blieben dann zu Beginn eines Kitajahres unbesetzt und werden erst im Laufe eines Kitajahres belegt.

Für Kitas hieße es, die zu Anfang des Kitajahres dafür freigehaltenen Plätze erst innerhalb des Kitajahres zu besetzen und in der 2. Hälfte des Kitajahres in die Überbelegung zu gehen um die Finanzlücke der ersten Monate auszugleichen.

Für die Kindertagespflegepersonen, die nicht in die Überbelegung gehen dürfen, müssten die zu Beginn des Kitajahres freigeblichen Plätze finanziert werden, bis sie im laufenden Kitajahr belegt werden würden. Nur damit kann die Kindertagespflegeperson auskömmlich wirtschaften und die Tätigkeit als solche attraktiv bleiben. Ein Ausbau der Betreuungsplätze in der KTP ist durch die Zahl der Tagespflegepersonen begrenzt. Er kann nur über Rahmenbedingungen sowie Plätze im Qualifizierungskurs gesteuert werden und lässt sich nicht unendlich steigern.

Für die Aufnahme des nachrückenden Jahrgangs gibt es keine für alle Beteiligten zufriedenstellende Lösung.

### 4.3 Gruppentypen in den Kindertagesstätten für unter Dreijährige und Veränderung der Betriebserlaubnisse für die Typ 2-Gruppen ab 2025

Unter Dreijährige können in den Kindertagesstätten in Gruppentyp 1 und in Gruppentyp 2 aufgenommen werden. Im Gruppentyp 2 werden 10 unter dreijährige Kinder betreut. Für die neu gebauten Typ 2-Gruppen musste nach dem Kinderbildungsgesetz ein größeres Raumangebot berücksichtigt werden. Deshalb wurden hier bei Inbetriebnahme die Betriebserlaubnisse befristet bis 31.07.2025 für 15 Kinder erteilt, um frühzeitiger mehr U3-Plätze anbieten zu können.

Das Landesjugendamt hat darauf hingewiesen, dass zur Qualitätssteigerung diese Sonderregelung ab 01.08.2025 abgeschafft wird und alle Erlaubnisse für die Typ 2-Gruppen nur noch für 10 Kinder erteilt werden.

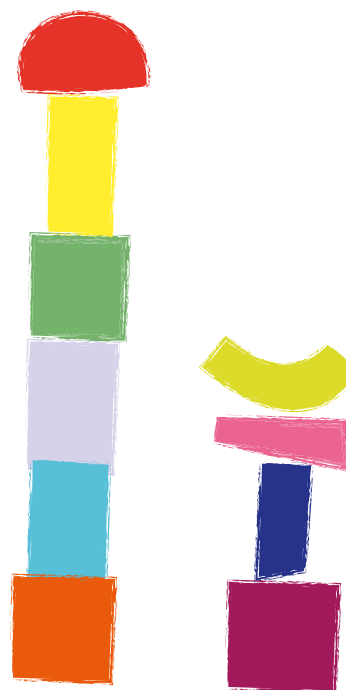
Das hat zur Konsequenz, dass ab 2025 39 U3-Plätze weniger zur Verfügung stehen.

### 4.4 U3-Bedarfsplanung

Nach Feststellung des aktuellen Ausbaustandes, werden alle vorhersehbaren Veränderungen und Prognosen für die kommenden Jahre berücksichtigt, um zu ermitteln, wo fehlende Betreuungsplätze oder auch Platzreserven zu erwarten sind. Nicht vorhersehbare Faktoren wie Flüchtlingswellen, Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt, von Lebensbedingungen oder Wertevorstellungen beeinflussen jedoch Geburtenraten, Zu- oder Wegzüge und Bedarfe von Familien, sodass eine exakte Voraussage von Betreuungsplatzbedarfen nicht möglich ist.

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hat dieses Jahr einen U3-Betreuungsbedarf der Eltern von 47,8 % für NRW ermittelt. Dieser Wert dient in dieser Bedarfsplanung als Orientierungsrahmen.

Grundsätzlich ist jede Erhöhung der Zahl der U3-Betreuungsplätze zu begrüßen. Daher werden in der neu geplanten Kita am Hinsberg, in anderen An- und Umbauten sowie in der KTP weitere Anstrengungen unternommen U3-Plätze zu schaffen.



# 5

## Flexibilisierung von Buchungs- und Öffnungszeiten – Widersprüchlichkeit zwischen Kinderbedürfnissen und Elternbedarfen

Das vergangene Kitajahr 2022/23 war sehr herausfordernd. Fachkräftemangel und hohe Ausfallzeiten in Teams nach der Corona-Pandemie hat manche Kindertageseinrichtung, Eltern und auch Kinder an die Belastungsgrenze gebracht.

Der Bildungsauftrag im Elementarbereich erfordert ein ständig anwesendes pädagogisches Personal. Kinder benötigen kontinuierliche Beziehungen und Bezugspersonen. Das war manchen Orten schwer zu erhalten und zum Ende des Kitajahres war die Sehnsucht nach einer gemeinsamen Auszeit groß. Der Abschied von den Schulkindern markierte dabei die nahenden Sommerferien.

Seit einiger Zeit befassen sich das Land NRW, kommunale Träger und Spitzenverbände mit der Neufassung des Kinderbildungsgesetzes, KiBiz. Eine Flexibilisierung der Buchungs- und Öffnungszeiten steht dabei u.a. zur Disposition. Bei der Neuorganisation von gesetzlichen Vorgaben gibt es naturgemäß immer unterschiedliche Interessen und Bedarfe. Ein Schwerpunkt bei der Novellierung ist immer die Finanzierung und Bereitstellung von Betreuungsplätzen. Aus dieser Perspektive ist es nachvollziehbar, dass die Buchungs- und Öffnungszeiten des Kita-Betriebes in den Mittelpunkt rücken. Die Flexibilisierung der Buchungs- und Öffnungszeiten hilft Eltern bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, hilft Trägern beim gezielten Einsatz von Fachkräften und bedient die Bedarfe von Arbeitgebern nach flexiblem Personal. Es ist auch nicht zu verschweigen, dass sich manche Fachkraft mehr Spielraum für eine autonome Urlaubsplanung wünscht.

Die Erkenntnis der Wichtigkeit und Ernsthaftigkeit des ganzheitlichen Spiels für die weitere Entwicklung eines Menschen ist auch heute noch zielgebend für pädagogische Prozesse. Es macht gleichzeitig deutlich, dass Kinder im Spiel Hochleistungen vollbringen. Kinder in unserer postmodernen Zeit zeigen eine ungeheure Anpassung an Systeme und Arbeitspro-

zesse der Gesellschaft. Buchungszeiten bis zu 45 Stunden in der Woche zeigen, wie eingebunden Kinder in die Arbeitswelt der Erwachsenen und wie groß ihre Anpassungs- und Tagesleistung ist. Das bedeutet auch, dass Kinder auf Strukturen, feste Bezugspersonen, eine gesunde Umgebung, Auszeiten und damit Entlastungsmechanismen angewiesen sind.

Eine weitere Flexibilisierung von Buchungs- und Öffnungszeiten bergen deshalb erhebliche Potentiale von Überforderung und Stress.

Die Schule hat die Erkenntnis der Wichtigkeit von Auszeiten zwischen intensiven Lernphasen seit jeher erkannt und in verlässliche Ferienzeiten umgewandelt. Auch die Stundenpläne sind ein Zeichen für die Notwendigkeiten von Struktur und Pausen im Tagesverlauf.

Buchungszeiten im Kitabetrieb sollten wie in der Schule üblich die Bedürfnisse von Kindern nach Struktur, Ruhe im Alltag und Verlässlichkeit abbilden. Ein System von Kommen und Gehen, je nach Arbeitsrhythmus der Eltern, ist dabei für den pädagogischen Alltag einer Kita keine Option. Daneben sind feste Ferienzeiten im Kitajahr ein wichtiger Garant für eine Auszeit von Kindern und Personal als gemeinsame Atempause. Die Schließungszeiten sind im Gegensatz zu den Schulferien mit 27 Tagen im Kitajahr sichtbar reduziert und bilden nicht einmal die wirklichen Ferienzeiten ab. Es gibt Gründe für Eltern und auch Kinder während der Schließungszeiten eine Betreuung in Anspruch zu nehmen. Betreuungsalternativen sind deshalb in Absprache mit den Einrichtungsleitungen immer möglich. Die Regel sollte allerdings ein Jahresrhythmus mit festgelegten Auszeiten sein, um eine Regeneration für alle zu ermöglichen. Familienzeiten sollten von besonderer Bedeutung und Wert sein und berufliche Entlastung von Familien ein gesellschaftlicher Konsens.

# 6

## Sprachliche Bildung in Kindertageseinrichtungen

Sprachliche Kompetenzen bei Kindern haben einen erheblichen Einfluss auf den weiteren Bildungsweg, den späteren Einstieg ins Erwerbsleben und die gesellschaftliche Integration. Sie sind der Schlüssel, um das eigene Leben aktiv zu gestalten, die Welt zu begreifen, Zusammenhänge zu erfassen, das eigene Wissen zu erweitern und Beziehungen aufzubauen. Sprachliche Bildung hat folglich einen zentralen Stellenwert im pädagogischen Alltag einer Kindertageseinrichtung.

Die Stadt Recklinghausen unterstützt auf unterschiedlichen Ebenen seit vielen Jahren die frühzeitige Förderung im Bildungsbereich Sprache.

In Kitas, die von einem überdurchschnittlich hohen Anteil von Kindern mit besonderem sprachlichen Förderbedarf besucht werden, kann seit dem Jahr 2011 eine zusätzliche Sprachfachkraft mit einem Stellenanteil von 19,5 Wochenstunden über das Bundes- nunmehr Landesprogramm „Sprach-Kitas“ finanziert werden. Bezuschusst wird außerdem eine trägerübergreifend tätige Fachberatung, die die Sprach-Kitas begleitet. 21 Kindertageseinrichtungen in Recklinghausen gehören zu den geförderten Sprach-Kitas. Wie es im Jahr 2024 weitergeht ist noch unklar.

In dem Grundlagenpapier für NRW „Alltagsintegrierte Sprachbildung und Beobachtung im Elementarbereich“, das eine Ergänzung zum KiBiz-Änderungsgesetz von 2014 darstellt, wird die alltagsintegrierte Sprachbildung als wesentlicher Bestandteil der pädagogischen Arbeit verbindlich festgelegt. Erklärtes Ziel ist es auch hier, alle Kinder frühestmöglich in ihrer individuellen Sprachentwicklung zu unterstützen. Des Weiteren ist jede Kindertageseinrichtung verpflichtet ein anerkanntes Beobachtungsinstrument einzusetzen und damit die Sprachkompetenzen der Kinder systematisch zu dokumentieren, um eine zielgerichtete Förderung möglich zu machen. Die Umsetzung der gesetzlichen Forderungen gehen einher mit der intensiven Qualifizierung der pädagogischen Fachkräfte im Bildungsbereich Sprache und Integration.



# 7

## Interkulturelle Bildung/Prävention

In unserer Gesellschaft wachsen Kinder aus unterschiedlichen Ethnien, Kulturen und mit unterschiedlichen Sprachen auf. Die kulturelle Vielfalt spiegelt sich auch in den Kindertageseinrichtungen wider. Die Auseinandersetzung mit Gemeinsamkeiten und Verschiedenheit ist hier die zentrale Aufgabe einer interkulturellen Bildung. Abgebildet wird dieser Ansatz in der Kita durch vielfältiges Spielmaterial, mehrsprachige Kinderbücher und Lieder, Informationen für Eltern und die Beschäftigung von bilingualen Fachkräften.

Der Ausbau von Kindertageseinrichtungen zu Familienzentren in Recklinghausen hat durch eine nahezu flächendeckende Weiterentwicklung von Bildungsangeboten dazu beigetragen, Familien in den Bildungsprozess einzubinden und sie als Erziehungspartner aktiv und wertschätzend zu beteiligen. Elternprogramme für alle Erziehungsberechtigten unterstützen trägerübergreifend seit Jahren die Zusammenarbeit mit den Familien und stärken Erziehungskompetenzen. In den Kitas durchgeführte und integrierte Elternveranstaltungen

und Fachvorträge greifen sowohl die Familiensprache, als auch die Zweitsprache auf. Mehrsprachigkeit wird als Potenzial eines Menschen gefördert und geachtet.

Sensibles und ressourcenorientiertes Handeln, gewaltfreie Kommunikation und das Ansetzen an vorhandenen Kompetenzen in der Elternarbeit sind Schlüssel um wertschätzend zu handeln. Alle diese Maßnahmen dienen der Prävention um Kinder zu schützen und ihnen die bestmöglichen Bedingungen zu bieten.

Die Reflektion der eigenen Haltung ist für die Umsetzung in den pädagogischen Teams als immer wiederkehrender Prozess notwendig. Trägerübergreifende Fortbildungen für Kitas zur Professionalisierung von Fachkräften und kollegiale Beratung haben sich in Recklinghausen etabliert und werden regelmäßig durchgeführt.



# 8

## Inklusion/Integrative Erziehung

In den Recklinghäuser Kindertageseinrichtungen und Familienzentren werden Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren betreut, die unter verschiedenen Lebensbedingungen aufwachsen und die unterschiedliche Lernvoraussetzungen mitbringen. Diese Vielfalt ist mit individuellen Bedürfnissen, wie auch mit einem unterschiedlichen Unterstützungsbedarf der einzelnen Kinder, verbunden.

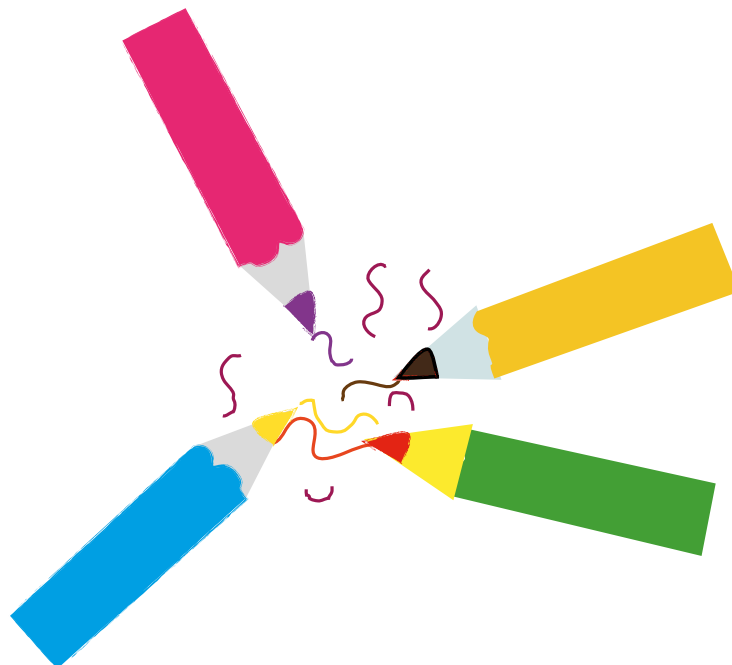
Alle Kinder sollen die Voraussetzungen dafür vorfinden, teilzuhaben, zu lernen und sich bestmöglich entwickeln zu können. Hierzu richtet jede Einrichtung ihre Konzeption inklusionspädagogisch aus und beschreibt, wie die Teilhabe aller Kinder in der Einrichtung sichergestellt werden soll. Kinder mit Förderbedarfen sind dabei besonders in den Blick zu nehmen.

Benötigen einzelne Kinder besondere Förderung und Unterstützung zur Teilhabe, können Leistungen der Eingliederungshilfe beim Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) beantragt werden.

Bei Bewilligung von Eingliederungshilfe für Kinder mit (drohender) Behinderung erhält der Träger der Einrichtung Leistungen in Form der sogenannten Basisleistung I, die verbindlich in zusätzliche Personalstunden oder –in Abstimmung mit der örtlichen Jugendhilfeplanung– zur Reduzierung der Platzzahl in der Gruppe einzusetzen ist. Für Kinder mit heilpädagogischem Förderbedarf, das sind Kinder mit Mehrfach- und Schwerstbehinderungen, wird es ab 2027 bei der Umstellung der Finanzierung auf das KiBiz-System zwangsläufig bei Bewilligung der Basisleistung II zur Gruppenreduzierung kommen, ohne dass die Jugendhilfeplanung eingreifen kann.

Im Fachbereich Kinder, Jugend und Familie ist in der Abteilung Kindertagesbetreuung eine Fachberatung installiert, die gesamtstädtisch zu Themen der Inklusion Fachkräfte und Familien berät.

Zusätzlich werden die gesetzlich vorgeschriebenen Verfahrenskosten in der Abteilung Erziehungshilfen



## 8.1 Kinder mit (drohender) Behinderung bzw. Integrationskinder: Basisleistung I

Die Basisleistung I, die vom LWL immer dann bewilligt wird, wenn Kinder mit (drohender) Behinderung Unterstützung benötigen um am Leben teilzuhaben, kann entweder mit dem Modell „Zusatzkraft“ oder dem Modell „Gruppenstärkeabsenkung“ umgesetzt werden. Die Kita muss sich, sobald ein Kind mit Förderbedarf betreut wird, zum Beginn jedes Kitajahres im Einvernehmen mit dem zuständigen Jugendamt entscheiden, welches Modell zur Förderung gewählt wird.

Am 30.06.2023 wurden 244 Kinder mit Förderbedarf in den Recklinghäuser Kitas betreut, 215 Kinder hatten schon die Bewilligung für die Basisleistung I erhalten, 29 Anträge waren gestellt.

### Integrationskinder in allen Kitas in Recklinghausen in den letzten 5 Jahren

Kitajahr	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23
Integrationskinder	182	178	209	234	244

Es ist deutlich in den letzten fünf Jahren eine steigende Tendenz zu erkennen. Aufgrund dessen ist auch in den nächsten Jahren mit einer Steigerung zu rechnen. Nach Rücksprache mit der Stabstelle Statistik und Demografie könnten es im Kitajahr 2025/26 grob geschätzt 20 bis 25% und 2027/28 30 bis 40% höhere Zahlen von Kindern geben, die einen Anspruch auf Basisleistung I haben. Da die Gründe für den Anstieg unklar sind, sind diese Zahlen jedoch sehr schwer einschätzbar. Gründe könnten veränderte Lebensumstände, Erziehungsstile, Digitalisierung, fehlende Erziehungskompetenz, Reizüberflutung, Umwelteinflüsse und anderes sein.

#### Modell „Zusatzkraft“

In Recklinghausen wird die integrative Förderung in den Kitas bisher einheitlich nach dem sogenannten Modell „Zusatzkraft“ umgesetzt. Aus einer erhöhten KiBiz-Pauschale und einer Eingliederungshilfe werden zusätzliche Stunden einer Fachkraft bezahlt. Damit soll gewährleistet werden, dass das betroffene Kind in der Kita die nötige Unterstützung erhält, um in der Gruppe gleichberechtigt teilhaben zu können. Die Gruppengröße verändert sich bei diesem Modell nicht.

#### Modell „Gruppenstärkeabsenkung“

Mittlerweile fragen Träger und Kitas in Recklinghausen bei der Jugendhilfeplanung an, ob das zweite Modell der „Gruppenstärkeabsenkung“ gewählt werden kann. In diesem Modell wird für jedes Kind mit anerkanntem Förderbedarf die Gruppe um einen Platz reduziert und eine Zusatzkraft mit wenigen Stunden, wesentlich weniger als beim Modell „Zusatzkraft“, eingesetzt.

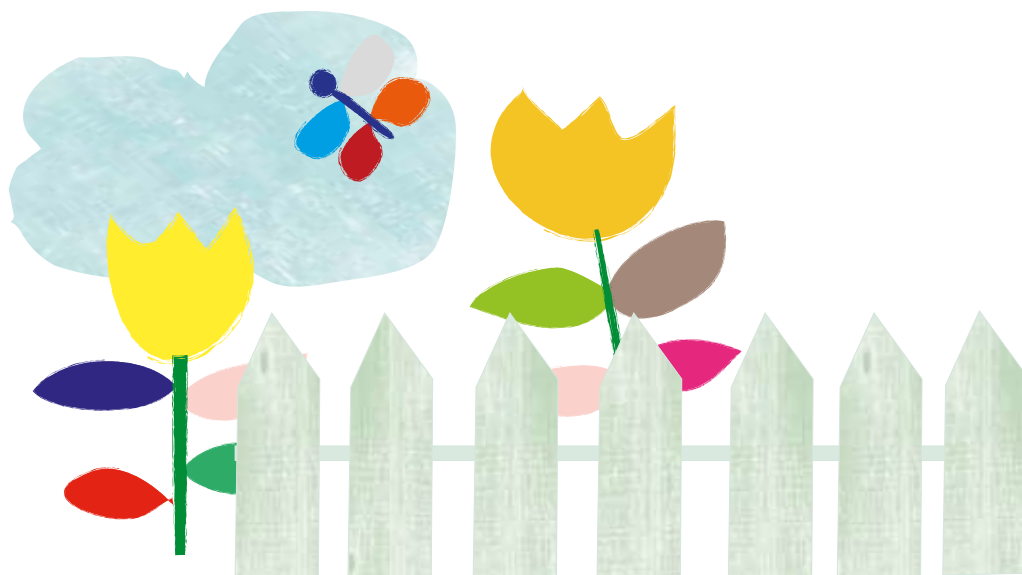
Ein Vorteil des Modells der „Gruppenstärkeabsenkung“ ist die Möglichkeit, Kindern ein kleineres Gruppensetting anbieten zu können. Besonders Kindern, die z.B. aufgrund einer Autismus-Spektrum-Störung nicht in der Lage sind dem alltäglichen Gruppengeschehen zu folgen und in der Regel Auffälligkeiten in der sozialen Kommunikation und Interaktion zeigen, wird die allgemeine Teilhabe an Aktivitäten durch eine reduzierte Gruppenstärke erleichtert.

Ein anderer Vorteil dieses Modells ist, dass weniger zusätzliche Fachkraftstunden benötigt werden und damit weniger Zusatzkräfte eingestellt werden müssen. Die Kindertageseinrichtungen haben mittlerweile immer wieder Probleme die

Personalmindestbesetzung in den Kitas aufrecht zu erhalten, sodass es immer schwieriger wird, noch zusätzliche Kräfte einzustellen.

Für die Jugendhilfeplanung bedeutet das Modell „Gruppenstärkeabsenkung“ eine Reduzierung der ohnehin schon zu wenigen Kitaplätze in den vorhandenen Kitas. Je mehr Kitas das Modell der „Gruppenstärkeabsenkung“ wählen, desto mehr Betreuungsplätze fallen in den Kitas weg. Um den Rechtsanspruch zu gewährleisten und möglichst viele Betreuungsplätze anbieten zu können, spricht sich das Jugendamt für das Modell der „Zusatzkraft“ aus.

Allerdings müssen pädagogische und personelle Gründe ebenso berücksichtigt werden. Die Überlegungen der Träger mit der Jugendhilfeplanung und das Abwägen des Für und Wider haben erst begonnen. Wir gehen zum jetzigen Zeitpunkt davon aus, dass das Modell der „Gruppenstärkeabsenkung“ zumindest anfangs aufgrund fehlender Betreuungsplätze nur in Einzelfällen aus gewichtigen pädagogischen oder notgedrungen aus personellen Gründen gewählt werden muss. Die Möglichkeit, das Modell vermehrt aus pädagogischen und personellen Gründen in Recklinghausen einzuführen, müssen wir jedoch für die Zukunft im Blick behalten. Dann müssten in den nächsten Jahren über 300 weitere Betreuungsplätze ausgebaut werden.



## 8.2 Dezentrale Betreuungsplätze für Kinder mit heilpädagogischem Förderbedarf ab 2027: Basisleistung II

In Zukunft sollen Menschen mit Behinderung innerhalb des allgemeinen Bildungssystems unterstützt und nicht in exklusiven Einrichtungen ausgeschlossen werden. Dieser Bildungsanspruch soll deshalb auch für Kinder mit besonders hohem Teilhabebedarf in Kindertageseinrichtungen verwirklicht werden. Es sollen Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam betreut und gefördert werden.

Bisher werden in den heilpädagogischen Einrichtungen St. Franziskus in Recklinghausen und St. Antonius-Haus in Herden insgesamt rund 35 Recklinghäuser Kinder mit heilpädagogischem Förderbedarf betreut. Diese Plätze für Kinder mit Mehrfach- und Schwerstbehinderung sind durch den LWL begrenzt und reichen erfahrungsgemäß nicht aus. Derzeit gibt es geschätzt bis zu 50 Kinder, die nach Antragstellung beim LWL einen Anspruch auf eine heilpädagogische Leistung hätten. Eine genauere Bedarfsanalyse in den kommenden zwei Jahren ist nötig. Auch hier ist in den letzten Jahren eine steigende Tendenz zu bemerken. Die heilpädagogischen Betreuungsplätze werden bisher nicht über KiBiz finanziert, daher auch nicht von der kommunalen Jugendhilfeplanung beplant und vergeben. Die Finanzierung, Planung, endgültige Antragsbearbeitung und Platzvergabe regelt bisher der LWL.

Dieses System wird sich ändern. Der Landesrahmenvertrag nach §131 SGB IX wird neu verhandelt und es besteht die vertraglich vereinbarte Absicht, in einer Arbeitsgruppe der Gemeinsamen Kommission Regelungen zu vereinbaren, die es ermöglichen, heilpädagogische Leistungen für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf in KiBiz-Einrichtungen sicherzustellen. Das heißt, dass heilpädagogische Kindertageseinrichtungen schrittweise in das Finanzierungssystem der Regel-Kitas übergehen sollen. Die Rahmenbedingungen zur zukünftigen Finanzierung werden zurzeit noch erarbeitet. Derzeitiges Ziel ist, dass der Umstellungsprozess bis zum Jahresende 2026 abgeschlossen ist und ab dem 1. August 2027 Wirkung entfaltet.

Mindestens die bisherigen 35 Betreuungsplätze werden daher in der kommunalen Jugendhilfeplanung zum Kitajahr 2027/28 rechnerisch verteilt auf alle Regionen erfasst. Die Kinder mit heilpädagogischem Förderbedarf haben einen besonders hohen Teilhabebedarf und können dadurch nur in kleineren Gruppensettings und mit erhöhtem Personalschlüssel betreut werden. In der Gruppe, in der das Kind mit Basisleistung II betreut wird, bleiben deshalb zwei weitere Betreuungsplätze unbesetzt. Somit werden doppelt so viele Betreuungsplätze auf jede Region verteilt eingeplant, wie voraussichtlich Kinder mit heilpädagogischem Förderbedarf betreut werden. Für Recklinghausen ergibt sich daraus bei 35 heilpädagogischen Betreuungsplätzen ein Mehrbedarf um weitere 70 Plätze, das sind 6 Plätze je Region. In der Region Hochlarmark mit dem kath. Familienzentrum St. Franziskus werden insgesamt 5 Betreuungsplätze für Kinder mit Basisleistung II verortet, da diese Kita weiterhin die bisherigen Leistungen der heilpädagogischen Betreuung anbieten möchte.

Zur konkreteren Planung, wie viele und welche Kitas ein heilpädagogisches Angebot zur Verfügung stellen, müssen die Rahmenbedingungen bekannt sein. Mehrere Regelkindertageseinrichtungen müssen in Recklinghausen konzeptionell und baulich gemeinsam für Kinder ohne Behinderung und Kinder mit besonders hohem Teilhabebedarf barrierefrei ausgerichtet werden.

# 9

## Kindertagespflege

### 9.1 Aktuelles

Die Kindertagespflege ist eine gleichwertige Betreuungsform zur Kindertageseinrichtung und zurzeit stehen 369 Betreuungsplätze bei 99 selbständigen Kindertagespersonen zur Verfügung. Beim Kontakt der Fachberatungen mit den Familien wird deutlich, dass den Eltern bei der Kindertagespflege vor allem die Familiennähe, die Betreuung in kleinen Gruppen

sowie die oftmals höhere Flexibilität der Kindertagespflegepersonen wichtig sind. Insbesondere berufstätige Eltern legen dabei zusätzlich großen Wert auf ein verlässliches Betreuungsangebot.

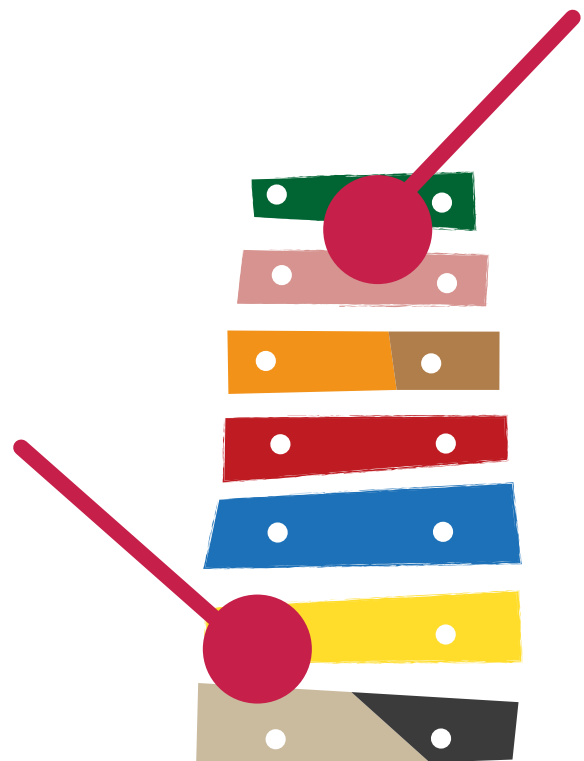
### 9.2 Strukturelle Veränderungen in der Kindertagespflege

Seit dem 01. April 2023 ist die Fachberatung KTP vollständig beim Fachbereich Kinder, Jugend und Familie verortet und wird von ihm verantwortet. Die Kindertagespflege bildet innerhalb der Abteilung Kindertageseinrichtungen ein eigenes Sachgebiet. Die zuvor beim Caritasverband angebotenen drei Fachberatungsstellen gingen in den Jahren 2021 bis 2023 sukzessive in den Fachbereich 51-5 über. Somit kamen neben den drei zusätzlichen Fachberatungsstellen die Fallverantwortung für insgesamt 59 Kindertagespflegepersonen und 256 Tagespflegekinder hinzu.

### 9.3 Neuorganisation der Qualifizierung von Kindertagespflegepersonen in Recklinghausen

Gemäß der Neufassung des Kinderbildungsgesetz (KiBiz) vom 01. August 2020 hat Recklinghausen die Qualifizierung von Kindertagespflegepersonen im Kitajahr 2022/2023 auf das Kompetenzorientierte Qualifizierungshandbuch (QHB) umgestellt, das damit die vorherige und weniger umfangreiche Qualifizierung nach dem DJI-Curriculum ablöst. Die Qualifizierung wird bisher von Interessierten gut angenommen.

Eine Steigerung der U3-Betreuungsplätze in der KTP ist jedoch kaum planbar und machbar. Die neu qualifizierten, selbständigen KTHP bauen neue Betreuungsplätze auf, während Betreuungsplätze bei langjährig tätigen KTHP durch Renteneintritt, Krankheit oder persönlicher Veränderungen wegbrechen.



# 10

## Kinderschutz

### 10.1 Koordinierungsstelle Netzwerk Kinderschutz

Die Stelle „Koordination Kinderschutznetzwerk“ ist aus dem § 9 Landeskinderschutzgesetz NRW entstanden und in Recklinghausen im Familienbüro angesiedelt. Anlass des Gesetzes waren bundesweit bekannt gewordene Missbrauchsfälle. Die Aufgabe ist, das Netzwerk Kinderschutz aufzubauen und fachlich zu begleiten sowie die Maßnahmen zur Sicherstellung der Netzwerkstrukturen zu koordinieren. Es sollen Netzwerktreffen und bedarfsgerechte Fortbildungsangebote organisiert werden.

Der Informationstransfer zu und aus dem Kinderschutznetzwerk in alle anderen Netzwerke, die Berührungspunkte zum Kinderschutz haben, soll eine effektive und schnelle Zusammenarbeit bei möglicher Kindeswohlgefährdung sicherstellen. Strukturelle Vernetzung, Absprachen zum Verfahren und Herstellung von Transparenz über Mitteilungswege gehören zu dieser Stelle.

### 10.2 Umsetzung des Kindeschutzes in den Kindertageseinrichtungen

Im SGB VIII ist die Umsetzung eines geeigneten Verfahrens zur Sicherung der Rechte von Kindern in den Einrichtungen verankert. Schutzkonzepte sind in jeder Tageseinrichtung unabhängig vom Träger einer Einrichtung vorhanden. Das Schutzkonzept ist Voraussetzung zu der Betriebserlaubnis und liegt mit der Konzeption der Einrichtung, die auch Auskunft über Maßnahmen zur Qualitätssicherung und -entwicklung gibt, sowie allen Unterlagen zur Eignung des Personals vor.

### 10.3. Umsetzung des Kinderschutzes in der KTP

Im Landeskinderschutzgesetz NRW ist verankert worden, dass Kindertagespflegepersonen in ihrer pädagogischen Konzeption die Sicherung der Rechte von Kindern zu gewährleisten haben. Die Umsetzung von Kinderschutzkonzepten soll durch die Träger fachlich beraten und durch Qualifizierungsangebote unterstützt werden. Alle in Recklinghausen tätigen Kindertagespflegepersonen sind verpflichtet an einer Fortbildungsreihe zum Institutionellen Kinderschutz teilzunehmen. Im Anschluss ist von jeder Kindertagespflegeperson eine Vereinbarung im Rahmen einer Selbstverpflichtung nach § 8a Absatz 5 SGB VIII zu unterschreiben, die Voraussetzung für die Erstellung einer Pflegeerlaubnis ist.



# 11

## Familienbüro und Netzwerkbüro

### 11.1 Neues Familienbüro

Mit den neuen, hellen und größeren Räumlichkeiten an der Großen Geldstraße, welche einen niederschweligen Zugang zu den Angeboten des Fachbereichs Kinder Jugend und Familie bietet, gehen auch strategische wie personelle Änderungen einher. Das Angebot hatte sich an seinem alten Standort bewährt und steigende Anfragen zu den unterschiedlichsten Themen rund um das Familienleben wie z.B. alles zum Thema Betreuungsplätze, monetäre Familienleistungen, Fragen zur Erziehung und persönlichen Problemlagen, soziale Kontakte für Kinder, Erst- und Verweisberatung bei Themen für andere Fachbereiche und Professionen wie dem ASD, der Unterhaltvorschusskasse oder der Erziehungsberatungsstelle, haben dazu geführt, dass das Familienbüro den Familien nun mehr

Platz und mehr Mitarbeitende für die Beratung entgegenbringen kann.

Mitarbeitende aus verschiedenen Arbeitsfeldern wie Netzwerkbüro, Frühe Hilfen mit dem Programm „Bärenstark“ und Babyerstbesuche, Netzwerkkoordination für Hilfen bis 18 Jahre und Koordinierungsstelle Netzwerk Kinderschutz erweitern mit ihrem Wissen das Familienbüro. Das Team des Familienbüros kümmern sich gemeinsam um die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger, die nun aufgrund der neuen exponierteren Lage, auch mit einer Vielzahl neuer Themen Hilfestellung oder Rat suchen.

### 11.2 Netzwerkbüro

Im Netzwerkbüro arbeiten zwei Mitarbeiterinnen, die die Familienzentren NRW / RE in allen Belangen der Zertifizierung und Rezertifizierung unterstützen. Da sich das Vorgehen bei der Zertifizierung geändert hat, gilt es, den Familienzentren besondere Unterstützung bereitzustellen.

Die Zahl der Familienzentren NRW beläuft sich mittlerweile auf 23. Davon sind 4 Familienzentren in Verbänden, was dazu führt, dass 28 Kindergärten involviert sind. Aktuell befindet sich der katholische Kindergarten St. Peter für das Jahr 23/24 in der Zertifizierungsphase zum Familienzentrum NRW. Dieser wird das erste Familienzentrum in der Region 3: Westviertel/Innenstadt sein.

Das Vorgehen der Zertifizierung wie Rezertifizierung der Familienzentren RE muss ebenfalls evaluiert und angepasst werden. Ziel ist es, das Recklinghäuser Gütesiegel „Familienzentrum RE“ durch die Erhöhung der Qualität und Angebotspalette der einzelnen Kindertagesstätten weiter voranzutreiben. Das kommt allen Familien im jeweiligen Stadtteil zugute.

Durch Corona sind viele Angebote, welche in den Familienzentren abgehalten wurden, eingeschlafen. Altbewährte und neue Angebote sollen schnellstmöglich wieder (re-)aktiviert werden um die Quartiere zu stärken. Dies gilt auch für Arbeitskreise und Fortbildungen, die vom Netzwerkbüro für die Kindertagesstätten organisiert werden.

## Legende Abkürzungen:

**U1:** Abkürzung für unter einjährige Kinder

unter Einjährige: Kinder bis zur Vollendung des ersten Lebensjahres/ vor dem ersten Geburtstag

**U2:** Abkürzung für unter zweijährige Kinder

unter Zweijährige: Kinder bis zur Vollendung des zweiten Lebensjahres/ vor dem zweiten Geburtstag

**U3:** Abkürzung für unter dreijährige Kinder

unter Dreijährige: Kinder bis zur Vollendung des dritten Lebensjahres/ vor dem dritten Geburtstag (Kapitel 4.1)

**Ü3:** Abkürzung für über dreijährige Kinder

über Dreijährige: Kinder ab dem dritten bis zum sechsten Geburtstag (Kapitel 3.1)

**U6:** Abkürzung für unter sechsjährige Kinder

unter Sechsjährige: Kinder bis zur Vollendung des sechsten Lebensjahres/ vor dem sechsten Geburtstag

**Kita:** Abkürzung für Kindertageseinrichtung für Kinder, auch Tageseinrichtung oder Einrichtung für Kinder (früher auch Kindergarten genannt)

**Kitajahr:** Abkürzung für Kindergartenjahr. Beginn des Kitajahres. Aufnahme der neuen Kinder am 01.08. eines Jahres, Ende des Kitajahres. Ende für Kinder vor der Einschulung am 31.07. des darauffolgenden Jahres

**KTP:** Abkürzung für Kindertagespflege. Betreuung durch Kindertagespflegepersonen  
Kindertagespflege wird unterteilt in Großtagespflege und Einzeltagespflege

**KTPP:** Abkürzung für Kindertagespflegeperson/en

**GTPS:** Abkürzung für Großtagespflegestelle. Großtagespflegestellen sind angemietete Räume, die von zwei oder drei Kindertagespflegepersonen zur Betreuung von bis zu neun Kindern hergerichtet sind.

**KiBiz:** Abkürzung für Kinderbildungsgesetz. Das Kinderbildungsgesetz regelt die rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen der Kindertagesbetreuung in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege in Nordrhein-Westfalen.

**SGB VIII:** Das Achte Buch Sozialgesetzbuch ist ein vom Deutschen Bundestag und mit Zustimmung des Bundesrates beschlossenes Gesetz und umfasst die bundesgesetzlichen Regelungen in Deutschland, die die Kinder- und Jugendhilfe betreffen.

**FZ:** Abkürzung für Familienzentrum. Familienzentren sind Kindertageseinrichtungen, die über die Aufgaben nach dem Kinderbildungsgesetz hinaus insbesondere leicht zugängliche und am Bedarf des Sozialraums orientierte Angebote für die Beratung, Unterstützung und Bildung von Familien vorhalten oder vermitteln.

**QHB:** Abkürzung für Qualitätshandbuch: Seit 2022 gesetzlich vorgeschriebene Qualifizierung in der Kindertagespflege

**DJI:** Abkürzung für Deutsches Jugendinstitut.

Die bisherige Qualifizierung der Kindertagespflegepersonen erfolgte nach einem DJI erstellten Curriculum.

**SPFH:** Sozialpädagogische Familienhilfe. Ambulante erzieherische Hilfe für Familien mit mehreren Problemen. Sie soll bei (Alltags-)Problemen unterstützen, die Familien sollen gestärkt und das Wohl der Kinder gesichert werden.

**ASD:** Allgemeiner Sozialer Dienst, gehört zu den Erziehungshilfen

**LWL:** Landschaftsverband Westfalen-Lippe mit der Abteilung Landesjugendamt

# Legende zu Gruppentypen

## Gruppenform I/Typ 1-Gruppe:

20 Kinder von zwei Jahren bis Schulschulung (4-6 Zweijährige und 14-16 über Dreijährige)

## Gruppenform II/Typ 2-Gruppe:

10 unter Dreijährige

## Gruppenform III/Typ 3-Gruppen:

25 Kinder von drei Jahren und älter bei Buchung von 25 und 35 Wochenstunden  
oder 20 Kinder von drei Jahren und älter bei Buchung von 45 Wochenstunden

# Legende zu Varianten

## Variante 1:

Berechnung des Betreuungsplatzbedarfs mit folgenden Berechnungsgrundlagen:

1. Zahl der U3- und Ü3-Kinder 2025 und 2027 laut Bevölkerungsprognose der Stabstelle Statistik und Demografie
2. Voraussichtliche Zahl der Betreuungsplätze in Kita und KTP. Berücksichtigt wurden alle bekannten und planbaren
  - Veränderungen bei Betriebserlaubnissen
  - Veränderungen bei gesetzlichen Vorgaben
  - baulichen Veränderungen in bestehenden Kitas
  - Neubauten und Kündigungen von Kitas

## Variante 2:

Berechnung des Betreuungsbedarfs mit den oben aufgeführten Berechnungsgrundlagen

sowie weiteren unwägbaren Faktoren. Berücksichtigt wurden

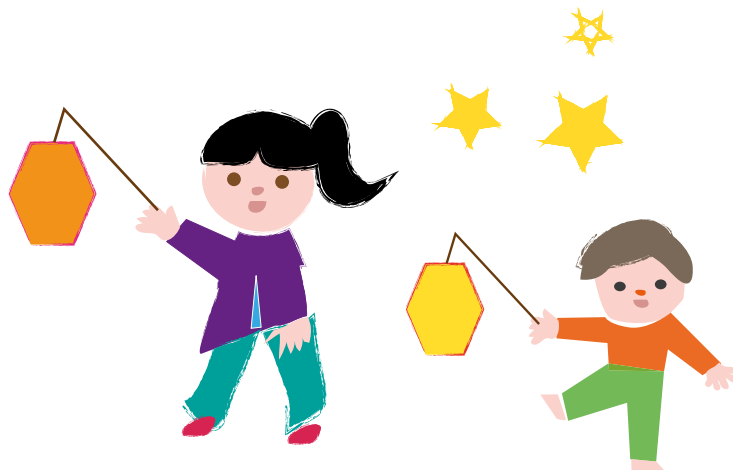
- die Zahl der Integrationskinder, die tendenziell ansteigt
- die Möglichkeit das Modell der Gruppenstärkeabsenkung zu wählen, da dieses aus pädagogischen und/oder personellen Gründen notwendig ist (Kapitel 8.1).

# Neubauggebiete

Nach Analyse mit der Stabstelle Statistik und Demografie ist eine Einschätzung zu Baugebieten nicht möglich.

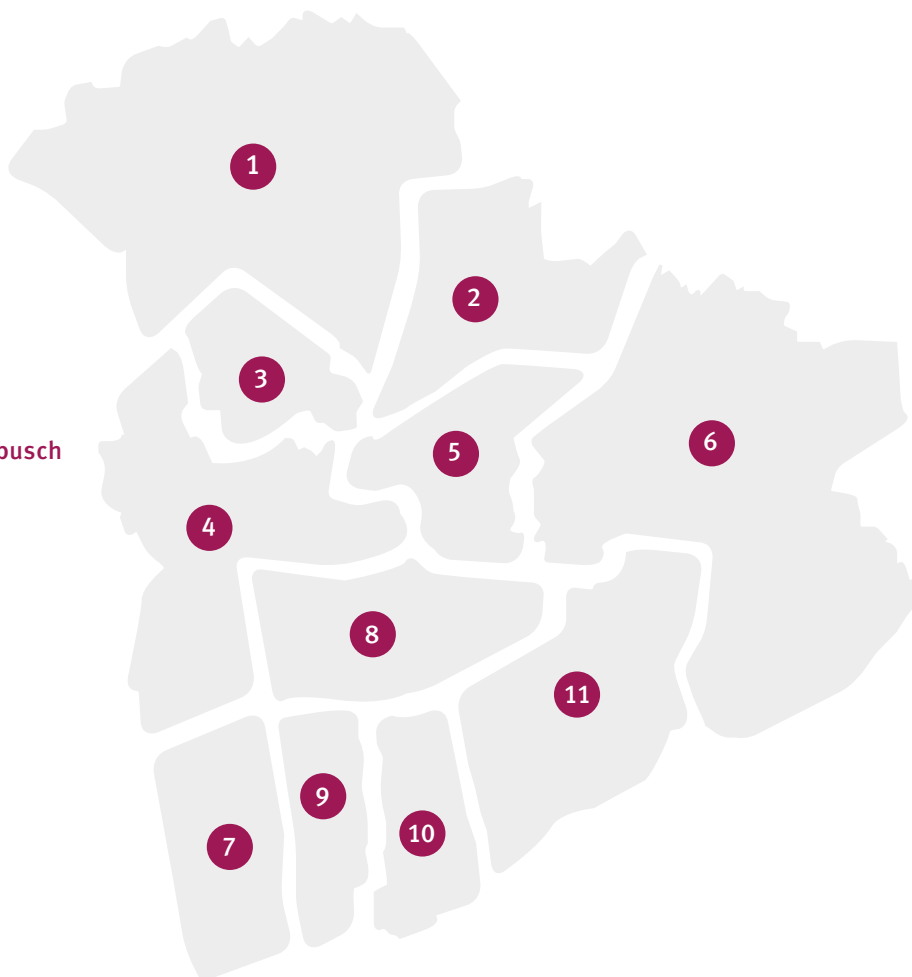
Es werden voraussichtlich immer Kinder zuziehen, aber der Betreuungsplatzbedarf wird von unterschiedlichsten Faktoren abhängig sein:

- Zeitpunkt der Fertigstellung
- Tatsächliche Art der Bebauung
- Lage des Baugebietes
- Allgemeine Attraktivität und Kaufpreis



# Gesamtübersicht über die 11 Kita-Regionen in Recklinghausen

1. Nord/Bockholt/Speckhorn
2. Ostviertel
3. Westviertel/Innenstadt
4. Hochlar/Paulusviertel/Stuckenbusch
5. Hillen
6. Essel/Suderwich/Berghausen
7. Hochlarmark
8. Hillerheide
9. Grullbad
10. Süd
11. König-Ludwig/Röllinghausen



Aktueller Stand 01.08.2023	U3 Plätze	Ü3 Plätze
65 Kindertagesstätten	896	3168
20 Großtagespflegestellen	180	0
55 Einzeltagespflegestellen	189	0
<b>Gesamtplatzzahl</b>	<b>1265</b>	<b>3168</b>
davon Integrationsplätze	23	221
Kinderzahl <sup>1</sup>	2950	3446
Zielquote in Prozent	47,8	101,7
Platzbedarf	1410	3505
<b>rechnerisch fehlende Plätze</b>	<b>145</b>	<b>337</b>
erreichte Quote	42,9	92,0

Vorauszusehende Veränderungen bis	2025	U3 Plätze	Ü3 Plätze
<b>Veränderung der Betriebserlaubnisse für Typ 2-Gruppen (Kapitel 4.3)</b>			
Abbau von U3-Betreuungsplätzen		-39	
Veränderungen wegen Abbau von Betriebserlaubnissen und Gruppen, Anbauten, Neubauten, Erweiterungen		-15	-45
<b>Voraussichtliche Gesamtplatzzahl</b>		<b>1211</b>	<b>3125</b>
Prognostizierte Kinderzahl 2025 <sup>2</sup>		2991	3547
Zielquote in Prozent		47,8	101,7
Platzbedarf		1430	3607
<b>Variante 1 rechnerisch fehlende Plätze</b>		<b>219</b>	<b>482</b>
Ggfs. weiterer Platzbedarf für Integrationskinder (Kapitel 8.1)		bis zu 29	bis zu 276
<b>Variante 2 fehlende Plätze bei Berücksichtigung der Integrationskinder</b>		<b>248</b>	<b>758</b>
Ggfs. weiterer Platzbedarf wegen Neubaugebieten in Recklinghausen (Seite 23 Neubaugebiete)			

Vorauszusehende Veränderungen bis	2027	U3 Plätze	Ü3 Plätze
3 heilpädagogische Betreuungsplätze dezentral in jeder Region (Kapitel 8.2): Es müssen 6 Betreuungsplätze unbesetzt bleiben.			
		0	-70
Veränderungen wegen Abbau von Betriebserlaubnissen und Gruppen, Anbauten, Neubauten, Erweiterungen		+20	+75
<b>Voraussichtliche Gesamtplatzzahl</b>		<b>1231</b>	<b>3130</b>
Prognostizierte Kinderzahl 2027 <sup>2</sup>		2995	3575
Zielquote in Prozent		47,8	101,7
Platzbedarf		1432	3636
<b>Variante 1 rechnerisch fehlende Plätze</b>		<b>201</b>	<b>506</b>
Ggfs. weiterer Platzbedarf für Integrationskinder (Kapitel 8.1)		bis zu 32	bis zu 309
<b>Variante 2 fehlende Plätze bei Berücksichtigung der Integrationskinder</b>		<b>233</b>	<b>815</b>
Ggfs. weiterer Platzbedarf wegen Neubaugebieten in Recklinghausen (Seite 23 Neubaugebiete)			



## Region 1 Nord/Bockholt/Speckhorn

Die Kita-Region Nord/Bockholt/Speckhorn ist die sechstgrößte. Der Anteil von unter 18 Jährigen ist der niedrigste in Recklinghausen. Die Quote der SGB II-Empfänger dieser Region und die Quote der Kinder bis zum vollendeten 18. Lebensjahr im SGB II-Bezug sind die geringsten. Mit einem besonders niedrigen Anteil der U3- und Ü3 Kinder mit Migrationshintergrund liegt diese Region weit unter dem Durchschnitt im Stadtgebiet. Der Bereich der Erzieherischen Hilfen zeigt sich unauffällig.

### Name der Einrichtung

Ev. Familienzentrum Fantasien, Beethovenstraße	15	40
Waldorfkindergarten Recklinghausen, Cäcilienhöhe	8	32
Kath. Familienzentrum Heilige Familie, Flutstraße	10	25
Kath. Familienzentrum St. Elisabeth, Schubertstraße	10	45
Städt. Familienzentrum Sternschnuppe, Josef-Wulff-Straße	20	50
Ev. Familienzentrum Farbenreich, Otto-Burrmeister-Allee	20	45
GTPS Kleines Baumhaus, Flutstraße	9	

### U3 Plätze

### Ü3 Plätze

## Kita-Situation

In der Region Nord/Bockholt/Speckhorn fehlen jetzt schon rechnerisch 19 U3 und 39 Ü3-Plätze. Da das Nordviertel überaltert ist und sich sukzessive ein Generationenwechsel anbahnt, wird sich das Problem vergrößern. Die Prognosen gehen davon aus, dass in dieser Region die Zahl der Kinder steigen wird. Der Anbau einer Gruppe in der Kita Fantasien wird nur einen kleinen Bedarf bedienen können. Weiterer

Bedarf wird entstehen, wenn die Neubaugebiete an der Griegstraße und an der Josef-Wulff-Straße gebaut werden. Es sind momentan keine anderen Möglichkeiten zur Erweiterung bei Kitas oder Neubauten in der Region Nord bekannt. Kinder müssen schon jetzt in angrenzende Regionen wie beispielsweise Westviertel/Innenstadt ausweichen.

### Aktueller Stand 01.08.2023

6 Kindertagesstätten	83	237
1 Großtagespflegestelle	9	0
1 Einzeltagespflegestelle	4	0

### U3 Plätze

### Ü3 Plätze

### Gesamtplatzzahl

96

237

davon Integrationsplätze

2

9

Kinderzahl<sup>1</sup>

240

271

Zielquote in Prozent

47,8

101,7

Platzbedarf

115

276

### rechnerisch fehlende Plätze

19

39

erreichte Quote

40,0

87,5

Vorzusehende Veränderungen bis	2025	U3 Plätze	Ü3 Plätze
<b>Veränderung der Betriebserlaubnisse für Typ 2-Gruppen (Kapitel 4.3)</b>			
In keiner Kindertagesstätte muss die U3-Platzzahl reduziert werden.		0	0
Im städt. FZ Sternschnuppe wurden zum Kita-Jahr 2023/24 5 U3-Kinder mehr aufgenommen, als ursprünglich geplant. Diese Maßnahme ist nur temporär begrenzt und muss daher wieder abgebaut werden.		0	-5
Erweiterung der Kita Fantasien in Planung, voraussichtlich um eine Typ 1-Gruppe		+5	+15
<b>Voraussichtliche Gesamtplatzzahl</b>		<b>101</b>	<b>247</b>
Prognostizierte Kinderzahl 2025 <sup>2</sup>		242	288
Zielquote in Prozent		47,8	101,7
Platzbedarf		116	293
<b>Variante 1 rechnerisch fehlende Plätze</b>		<b>15</b>	<b>46</b>
Ggfs. weiterer Platzbedarf für Integrationskinder (Kapitel 8.1)		bis zu 3	bis zu 11
<b>Variante 2 fehlende Plätze bei Berücksichtigung der Integrationskinder</b>		<b>18</b>	<b>57</b>

Vorzusehende Veränderungen bis	2027	U3 Plätze	Ü3 Plätze
3 heilpädagogische Betreuungsplätze dezentral in jeder Region (Kapitel 8.2): Es müssen 6 Betreuungsplätze unbesetzt bleiben.		0	-6
<b>Voraussichtliche Gesamtplatzzahl</b>		<b>101</b>	<b>241</b>
Prognostizierte Kinderzahl 2027 <sup>2</sup>		245	295
Zielquote in Prozent		47,8	101,7
Platzbedarf		117	300
<b>Variante 1 rechnerisch fehlende Plätze</b>		<b>16</b>	<b>59</b>
Ggfs. weiterer Platzbedarf für Integrationskinder (Kapitel 8.1)		bis zu 3	bis zu 13
<b>Variante 2 fehlende Plätze bei Berücksichtigung der Integrationskinder</b>		<b>19</b>	<b>72</b>

Ggfs. weiterer Platzbedarf wegen des Neubaugebietes an der Griegstraße: hier entstehen voraussichtlich 2026/27 76 Wohneinheiten in Ein-, Mehrfamilienhäusern und Doppelhaushälften, außerdem wegen des Neubaugebietes an der Josef-Wulff-Straße mit voraussichtlich 17 Wohneinheiten als Doppelhaushälften bis 2026/27.



## Region 2 Ostviertel

Der Kita-Bezirk Ostviertel steht von seiner Größe an fünfter Stelle aller Regionen. Die unter 18-Jährigen sind dort mit einem hohen Anteil vertreten. Die Quoten der SGB II-Empfänger, die SGB II-Quote der Kinder bis zum vollendeten 18. Lebensjahr und die Quote der Bedarfsgemeinschaften Alleinerziehender im SGB II-Bezug liegen höher, als im gesamten Stadtgebiet. Der Migrationshintergrund der Kinder ist mit über 50 % der unter Dreijährigen und über 60 % der über Dreijährigen der zweithöchste prozentuale Anteil im Stadtgebiet. Darunter sind 73 syrische und 13 ukrainische Kinder unter sechs Jahren. Der Bereich der Erzieherischen Hilfen zeigt sich unauffällig.

### Name der Einrichtung

Städt. Familienzentrum Lange Wanne

Ev. Familienzentrum, Oberlinstraße

Kath. Familienzentrum Triangel Liebfrauen, Kita St. Petrus, Canisiusstr.

Thea-Winter-Kindergarten, Dortmunder Straße

Städt. Familienzentrum Ziegelgrund, Julius-Buchröder-Straße

GTPS Krümelkiste, Wichernstraße 15

GTPS Sonnenblume, Dortmunder Straße

GTPS Neun Zwerge, Buddestraße

### U3 Plätze

10

16

19

4

10

9

9

9

### Ü3 Plätze

45

74

60

16

45

## Kita-Situation

Im Ostviertel zeigt sich zur Zeit der größte Bedarf an Kitaplätzen in ganz Recklinghausen. Es fehlen insgesamt 66 Plätze für unter Dreijährige und 127 Betreuungsplätze für über Dreijährige. Zum Kitajahr 2023/24 muss das Familienzentrum an der Oberlinstraße zwar wegen fehlender sanitärer Einrichtungen Plätze reduzieren, dennoch ist geplant, dass diese Ü3-Plätze in zwei Jahren durch bauliche Veränderungen wieder aufgebaut werden. Zum Kitajahr 2026 ist eine neue Kita im

Gebiet Hinsberg in Aussicht, die jedoch das Problem nur zu einem kleinen Teil lösen wird. Bis dahin zeigt die Prognose eine deutliche Zunahme an U3- und Ü3-Kindern in dieser Region. Zudem wird das Problem durch das geplante Neubaugebiet an der Dortmunder Straße weiter vergrößert. Viele Kinder stehen momentan auf der Warteliste für Betreuungsplätze oder weichen in Richtung Innenstadt und Hillen aus.

### Aktueller Stand 01.08.2023

5 Kindertagesstätten

3 Großtagespflegestellen

3 Einzeltagespflegestellen

### Gesamtplatzzahl

davon Integrationsplätze

Kinderzahl<sup>1</sup>

Zielquote in Prozent

Platzbedarf

### rechnerisch fehlende Plätze

erreichte Quote

### U3 Plätze

59

27

6

**92**

1

331

47,8

158

**66**

27,8

### Ü3 Plätze

240

0

0

**240**

12

361

101,7

367

**127**

66,5

Voraussiehende Veränderungen bis	2025	U3 Plätze	Ü3 Plätze
<b>Veränderung der Betriebserlaubnisse für Typ 2-Gruppen (Kapitel 4.3)</b>			
Im kath. Familienzentrum St. Petrus Canisius müssen 4 U3-Plätze abgebaut werden:		-4	0
Das ev. FZ Oberlin musste zum Kitajahr 2023/24 wegen fehlender sanitärer Einrichtungen um eine halbe Gruppe Ü3 und um die 5 U3-Plätze vorzeitig in der Typ 2-Gruppe reduzieren. Die Kita soll innerhalb von zwei Jahren baulich verändert werden, so dass die bisherigen Ü3-Betreuungsplätze ab Kitajahr 2025/26 wieder genehmigt werden:		0	+13
<b>Voraussichtliche Gesamtplatzzahl</b>		<b>88</b>	<b>253</b>
Prognostizierte Kinderzahl 2025 <sup>2</sup>		348	369
Zielquote in Prozent		47,8	101,7
Platzbedarf		166	375
<b>Variante 1 rechnerisch fehlende Plätze</b>		<b>78</b>	<b>122</b>
Ggfs. weiterer Platzbedarf für Integrationskinder (Kapitel 8.1)		bis zu 1	bis zu 14
<b>Variante 2 fehlende Plätze bei Berücksichtigung der Integrationskinder</b>		<b>79</b>	<b>136</b>

Voraussiehende Veränderungen bis	2027	U3 Plätze	Ü3 Plätze
3 heilpädagogische Betreuungsplätze dezentral in jeder Region (Kapitel 8.2): Es müssen 6 Betreuungsplätze unbesetzt bleiben.		0	-6
Bau der Kita Hinsberg auf dem Grundschulgelände		+15	+60
<b>Voraussichtliche Gesamtplatzzahl</b>		<b>103</b>	<b>307</b>
Prognostizierte Kinderzahl 2027 <sup>2</sup>		353	375
Zielquote in Prozent		47,8	101,7
Platzbedarf		169	381
<b>Variante 1 rechnerisch fehlende Plätze</b>		<b>66</b>	<b>74</b>
Ggfs. weiterer Platzbedarf für Integrationskinder (Kapitel 8.1)		bis zu 1	bis zu 17
<b>Variante 2 fehlende Plätze bei Berücksichtigung der Integrationskinder</b>		<b>67</b>	<b>91</b>

Ggfs. weiterer Platzbedarf wegen des Neubaugebietes an der Dortmunderstraße: hier entstehen voraussichtlich 2026/27 120 Wohneinheiten in Reihenhäusern und Doppelhaushälften sowie 100 Geschosswohnungen.



## Region 3 Westviertel/Innenstadt

Der Anteil der unter 18jährigen ist in der drittkleinsten Region Recklinghausens besonders niedrig. Es gibt eine deutlich unterdurchschnittliche Quote von SGB II-Beziehenden, ebenso wie die Quote von Kindern mit Migrationshintergrund. Besonders positiv hervorzuheben ist, dass in dieser Region wenige Familien erzieherische Hilfe in Anspruch nehmen müssen.

### Name der Einrichtung

	U3 Plätze	Ü3 Plätze
Elterninitiative Kita Lüttenhütte, Virchowstraße	5	38
Städt. Familienzentrum Kinderplanet, Dorstener Straße	5	35
Kath. Familienzentrum St. Markus, Sankt-Markusplatz	14	39
Ev. Kindertageseinrichtung Marktquartier, Schaumburgstraße	8	57
Kath. Familienzentrum St. Peter, Im Rom	15	60
GTPS Krabbelkäfer, Sankt-Markusplatz	9	
GTPS Wallzwerge, Grafenwall	9	

## Kita-Situation

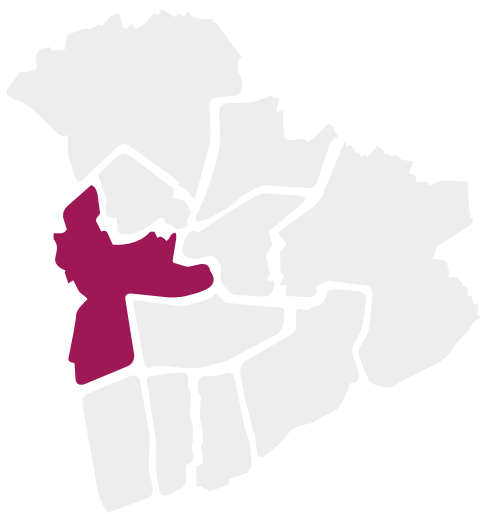
Die Betreuungsplatzsituation in den Kindertagesstätten zeigt sich überdurchschnittlich gut und die Prognose zeigt an, dass in vier Jahren die Kinderanzahl niedriger sein wird als zum jetzigen Zeitpunkt. Mit dem Neubau des Familienzentrums St. Markus verbessert sich die Kita-Situation weiter, was sich ebenfalls für das angrenzende Nordviertel positiv auswir-

ken wird, da dort keine Ausbaumöglichkeiten bekannt sind. Sobald die Neubaugebiete an der Gerhardt-Hauptmann-, Dorstener-, Wieland- und Lessingstraße bezugsfertig werden, werden jedoch auch in der Region selber die höheren Betreuungsbedarfe spürbar sein.

Aktueller Stand 01.08.2023	U3 Plätze	Ü3 Plätze
5 Kindertagesstätten	47	229
2 Großtagespflegestellen	18	0
7 Einzeltagespflegestellen	21	0
<b>Gesamtplatzzahl</b>	<b>86</b>	<b>229</b>
davon Integrationsplätze	0	9
Kinderzahl <sup>1</sup>	201	228
Zielquote in Prozent	47,8	101,7
Platzbedarf	96	232
<b>rechnerisch fehlende Plätze</b>	<b>10</b>	<b>3</b>
erreichte Quote	42,8	100,4

Vorzusehende Veränderungen bis	2025	U3 Plätze	Ü3 Plätze
<b>Veränderung der Betriebserlaubnisse für Typ 2-Gruppen (Kapitel 4.3)</b>			
In keiner Kindertagesstätte muss die U3-Platzzahl reduziert werden.		0	0
Neubau und Erweiterung um eine Gruppe des kath. Familienzentrums St. Markus		+5	+15
<b>Voraussichtliche Gesamtplatzzahl</b>		<b>91</b>	<b>244</b>
Prognostizierte Kinderzahl 2025 <sup>2</sup>		206	219
Zielquote in Prozent		47,8	101,7
Platzbedarf		98	223
<b>Variante 1 rechnerisch fehlende Plätze Platzreserven</b>		<b>7</b>	<b>21</b>
Ggfs. weiterer Platzbedarf für Integrationskinder (Kapitel 8.1)		0	bis 11
<b>Variante 2 fehlende Plätze bei Berücksichtigung der Integrationskinder Platzreserven bei Berücksichtigung der Integrationskinder</b>		<b>7</b>	<b>10</b>
Ggfs. weiterer Platzbedarf wegen des Neubaugebietes an der Gerh.-Hauptmann-Straße: hier sind 2024/25 55 Wohneinheiten in Reihenhäusern geplant.			

Vorzusehende Veränderungen bis	2027	U3 Plätze	Ü3 Plätze
3 heilpädagogische Betreuungsplätze dezentral in jeder Region (Kapitel 8.2): Es müssen 6 Betreuungsplätze unbesetzt bleiben.		0	-6
<b>Voraussichtliche Gesamtplatzzahl</b>		<b>91</b>	<b>238</b>
Prognostizierte Kinderzahl 2027 <sup>2</sup>		205	219
Zielquote in Prozent		47,8	101,7
Platzbedarf		98	223
<b>Variante 1 rechnerisch fehlende Plätze Platzreserven</b>		<b>7</b>	<b>15</b>
Ggfs. weiterer Platzbedarf für Integrationskinder (Kapitel 8.1).		0	bis zu 13
<b>Variante 2 fehlende Plätze bei Berücksichtigung der Integrationskinder Platzreserven bei Berücksichtigung der Integrationskinder</b>		<b>7</b>	<b>2</b>
Ggfs. weiterer Platzbedarf wegen der Neubaugebiete an der Wieland-/Lessingstraße: hier sind 2025/26 29 Wohneinheiten in Mehrfamilienhäusern, an der Dorstener Straße 2025/26 40 Wohneinheiten in Mehrfamilienhäusern und 2027 63 Wohneinheiten in Mehrfamilienhäusern geplant. Ggfs. weiterer Platzbedarf wegen des 2024/25 fertiggestellten Neubaugebietes an der Gerh.-Hauptmann-Straße: 55 Wohneinheiten in Reihenhäusern.			



## Region 4

### Hochlar/Paulusviertel/Stuckenbusch

In der zweitgrößten Region leben wenige Einwohner unter 18 Jahren. Obwohl die Siedlung „Auf den Flachsbeckwiesen“ in dieser Region liegt, gibt es in der Gesamtregion unterdurchschnittlich wenig Beziehende von SGB II-Leistungen und auch der Anteil der Kinder mit Migrationsanteil ist gering. Der statistische Bezirk Paulusviertel mit der Siedlung „Auf den Flachsbeckwiesen“ zeigt einen besonders hohen Anteil an Kindern, welche erzieherische Hilfen in der Heimerziehung in Anspruch nehmen müssen.

#### Name der Einrichtung

Name der Einrichtung	U3 Plätze	Ü3 Plätze
Kath. Kindergarten St. Paul, An der Pauluskirche	15	60
AWO Familienzentrum Auf den Flachsbeckwiesen	10	48
Ev. Familienzentrum Sonnenstrahl, Hohenzollernstraße	19	66
Städt. Kindertageseinrichtung Glückspilze, Stenkhoffstraße	15	38
Kath. Familienzentrum St. Suitbert, Sankt-Suitbert-Platz	14	39
Städt. Familienzentrum Garten der Abenteuer, Gartenstraße	11	45
Ev. Kindertageseinrichtung Holthoffstraße	10	0
Familienzentrum Mäuseburg, Christoph-Kirschner-Str.	10	15
Städt. Familienzentrum Ein Haus für Klein und Groß, Ebbinghäuser Str.	10	45
GTPS Schmetterlingswiese, Breuskesbachstraße	9	
GTPS Holthoffstraße	9	
GTPS Recklinghäuser Kinder, Herner Straße	9	
GTPS Trollland, Herner Straße	9	

## Kita-Situation

Der bisherige Ausbau im U3-Bereich führte zu mehr Plätzen, als benötigt werden. Jedoch im Ü3-Bereich fehlen Plätze und diese Zahl wird sich durch das Baugebiet Ebbinghäuser Straße weiter erhöhen. Während der Sanierungsphase des Familienzentrums Auf den Flachsbeckwiesen muss kurzzeitig

in andere Räume umgezogen und daher voraussichtlich eine Kita-Gruppe abgebaut werden. Das FZ Flachsbeckwiesen soll nach der Sanierung mindestens als dreigruppige Einrichtung wieder zur Verfügung stehen.

#### Aktueller Stand 01.08.2023

Aktueller Stand 01.08.2023	U3 Plätze	Ü3 Plätze
9 Kindertagesstätten	114	356
4 Großtagespflegestellen	36	0
7 Einzeltagespflegestellen	23	0
<b>Gesamtplatzzahl</b>	<b>173</b>	<b>356</b>
davon Integrationsplätze	4	24
Kinderzahl <sup>1</sup>	338	374
Zielquote in Prozent	47,8	101,7
Platzbedarf	162	380
<b>rechnerisch fehlende Plätze</b>		<b>24</b>
<b>Platzreserve</b>	<b>11</b>	
erreichte Quote	51,2	95,2

**Voraussiehende Veränderungen bis 2025** U3 Plätze Ü3 Plätze

**Veränderung der Betriebserlaubnisse für Typ 2-Gruppen (Kapitel 4.3)**

In diesen Kindertagesstätten müssen die U3-Plätze reduziert werden:

Ev. Familienzentrum Sonnenstrahl	-5	0
Städt. Familienzentrum Garten der Abenteuer	-1	0

In der Sanierungszeit der Kita Auf den Flachsbeckwiesen wird es voraussichtlich zum Abbau von einer Gruppe kommen	-5	-15
---	----	-----

<b>Voraussichtliche Gesamtplatzzahl</b>	<b>162</b>	<b>341</b>
---	------------	------------

Prognostizierte Kinderzahl 2025 <sup>2</sup>	340	378
Zielquote in Prozent	47,8	101,7
Platzbedarf	163	384

<b>Variante 1 rechnerisch fehlende Plätze</b>	<b>1</b>	<b>43</b>
---	----------	-----------

Ggfs. weiterer Platzbedarf für Integrationskinder (Kapitel 8.1)	bis zu 5	bis zu 30
---	----------	-----------

<b>Variante 2 fehlende Plätze bei Berücksichtigung der Integrationskinder</b>	<b>6</b>	<b>73</b>
---	----------	-----------

Ggfs. weiterer Platzbedarf wegen des Neubaugebietes an der Ebbinghäuser Straße: hier sind 2023/24 27 Wohneinheiten in gemischter Bauart.

**Voraussiehende Veränderungen bis 2027** U3 Plätze Ü3 Plätze

3 heilpädagogische Betreuungsplätze dezentral in jeder Region (Kapitel 8.2): Es müssen 6 Betreuungsplätze unbesetzt bleiben.	0	-6
--	---	----

Die Gruppe, die wegen der Sanierung zeitweise geschlossen wurde, soll wieder eröffnet werden.	+5	+15
---	----	-----

<b>Voraussichtliche Gesamtplatzzahl</b>	<b>167</b>	<b>350</b>
---	------------	------------

Prognostizierte Kinderzahl 2027 <sup>2</sup>	343	377
Zielquote in Prozent	47,8	101,7
Platzbedarf	164	383

<b>Variante 1 rechnerisch fehlende Plätze Platzreserven</b>	<b>3</b>	<b>33</b>
---	----------	-----------

Ggfs. weiterer Platzbedarf für Integrationskinder (Kapitel 8.1)	bis zu 6	bis zu 34
---	----------	-----------

<b>Variante 2 fehlende Plätze bei Berücksichtigung der Integrationskinder</b>	<b>3</b>	<b>67</b>
---	----------	-----------

Ggfs. weiterer Platzbedarf wegen des Neubaugebietes an der Ebbinghäuser Straße: hier sind 2023/24 27 Wohneinheiten in gemischter Bauart.



## Region 5 Hillen

In der viertkleinsten Region Hillen wohnen durchschnittlich viele Einwohner unter 18 Jahre. Hier leben überdurchschnittlich viele Alleinerziehende in Bedarfsgemeinschaften mit SGB II-Bezug und Kinder mit Migrationshintergrund. Darunter sind 40 Kinder unter 6 Jahren, die syrische Wurzeln haben. Die Zahlen bei den erzieherischen Hilfen ist unauffällig.

Name der Einrichtung	U3 Plätze	Ü3 Plätze
Falkennest KiTa, Familienzentrum Heuwiesen, In den Heuwiesen	20	48
Kath. Familienzentrum Triangel Liebfrauen, Kita Liebfrauen, Liebfrauenstr.	18	63
Kath. Familienzentrum Triangel Liebfrauen, Kita St. Raphael, Fliederbusch	23	53
Ev. Familienzentrum Arche, Wangeroogestraße	18	82
Städt. Familienzentrum Wilde Wiese, Hillen	8	32
Kinderhaus Rasselbande, Amelandstraße	20	40

## Kita-Situation

Diese Region verfügt momentan als einzige einen Überhang an Plätzen für unter und über Dreijährige. Der Träger der Kita Rasselbande an der Amelandstraße hat die Trägerschaft zum 31.07.2024 gekündigt. Etliche Betreuungsplätze werden zurzeit an Kinder aus Ost und Suderwich vermittelt. Daher wird es beim Wegfall der Kita an der Amelandstraße ab 2024 zu einem Fehlbedarf kommen, obwohl in der entsprechenden

Tabelle eine Platzreserve zu erkennen ist. Hier wird an einer guten Lösung für die Kinder gearbeitet, die nicht in der Kita Amelandstraße bleiben können. Im Gesamtgefüge müssen diese wegfallenden Betreuungsplätze kompensiert werden. An der Castroper Straße soll ein Neubaugebiet entstehen, wodurch sich die Kinderanzahl in dieser Region weiter erhöhen wird.

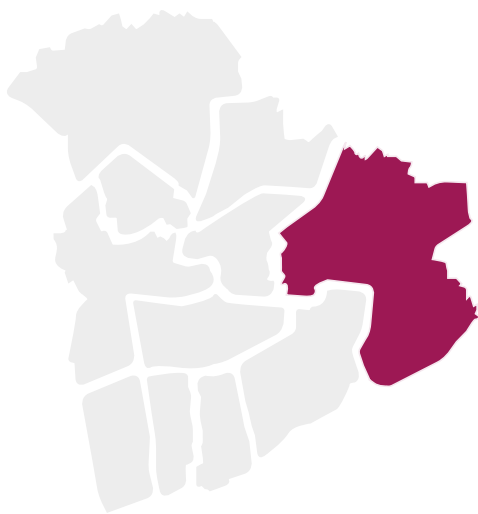
Aktueller Stand 01.08.2023	U3 Plätze	Ü3 Plätze
6 Kindertagesstätten	107	318
o Großtagespflegestellen	0	0
10 Einzeltagespflegestellen	43	0
<b>Gesamtplatzzahl</b>	<b>150</b>	<b>318</b>
davon Integrationsplätze	2	11
Kinderzahl <sup>1</sup>	215	251
Zielquote in Prozent	47,8	101,7
Platzbedarf	103	255
<b>Platzreserve</b>	<b>47</b>	<b>63</b>
erreichte Quote	69,8	126,7

Vorauszusehende Veränderungen bis	2025	U3 Plätze	Ü3 Plätze
<b>Veränderung der Betriebserlaubnisse für Typ 2-Gruppen (Kapitel 4.3)</b>			
In diesen Kindertagesstätten müssen die U3-Plätze reduziert werden:			
Kath. Familienzentrum Triangel Liebfrauen, Kita Liebfrauen		-3	0
Kath. Familienzentrum Triangel Liebfrauen, Kita St. Raphael		-3	0
Rasselbande Kündigung der Trägerschaft		-20	-40
<b>Voraussichtliche Gesamtplatzzahl</b>		<b>124</b>	<b>278</b>
Prognostizierte Kinderzahl 2025 <sup>2</sup>		209	268
Zielquote in Prozent		47,8	101,7
Platzbedarf		100	273
<b>Variante 1 Platzreserven</b>		<b>24</b>	<b>5</b>
Ggfs. weiterer Platzbedarf für Integrationskinder (Kapitel 8.1)		bis zu 3	bis zu 14
<b>Variante 2 fehlende Plätze bei Berücksichtigung der Integrationskinder Platzreserven bei Berücksichtigung der Integrationskinder</b>		<b>21</b>	<b>9</b>

Ggfs. weiterer Platzbedarf wegen des Neubaugebietes an der Castroperstraße: hier entstehen voraussichtlich 2024/25 64 Wohneinheiten in Doppelhaushälften und Reihenhäusern.

Vorauszusehende Veränderungen bis	2027	U3 Plätze	Ü3 Plätze
3 heilpädagogische Betreuungsplätze dezentral in jeder Region (Kapitel 8.2): Es müssen 6 Betreuungsplätze unbesetzt bleiben.			
		0	-6
<b>Voraussichtliche Gesamtplatzzahl</b>		<b>124</b>	<b>272</b>
Prognostizierte Kinderzahl 2027 <sup>2</sup>		207	269
Zielquote in Prozent		47,8	101,7
Platzbedarf		99	274
<b>Variante 1 rechnerisch fehlende Plätze Platzreserven</b>		<b>25</b>	<b>2</b>
Ggfs. weiterer Platzbedarf für Integrationskinder (Kapitel 8.1)		bis zu 3	bis zu 15
<b>Variante 2 fehlende Plätze bei Berücksichtigung der Integrationskinder Platzreserven bei Berücksichtigung der Integrationskinder</b>		<b>22</b>	<b>17</b>

Ggfs. weiterer Platzbedarf wegen des 2024/25 fertiggestellten Neubaugebietes an der Castroperstraße: 64 Wohneinheiten in Doppelhaushälften und Reihenhäusern.



## Region 6 Essel/Suderwich/Berghausen

In der viertgrößten Kita-Region leben wenig Einwohner unter 18 Jahren. Dort wohnen unterdurchschnittlich wenig Kinder und volljährige Personen im SGB II-Bezug. Der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund ist sehr niedrig. Die Werte bei den erzieherischen Hilfen im Bereich SPFH und Heimerziehung sind noch im Durchschnitt.

Name der Einrichtung	U3 Plätze	Ü3 Plätze
Natur- und Waldkindergarten REKids, Zechenstraße	0	20
AWO Familienzentrum Im Paßkamp	15	40
Städt. Familienzentrum IdeenReich, Johannes-Werners-Straße	10	45
Ev. Familienzentrum Regenbogenland, Henrichenburger Straße	12	48
Kath. Familienzentrum St. Barbara, Eulenstraße	20	50
Kath. Familienzentrum St. Johannes, Lülffstraße	21	82
GTPS Heidezwerge, Bladenhorster Straße	9	
GTPS Nest-Suderwich, Henrichenburger Straße	9	
GTPS Hofmäuse, Alte Röllinghäuser Straße	9	

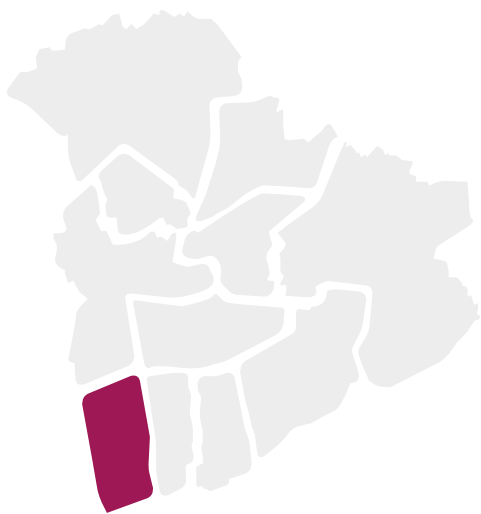
## Kita-Situation

Die schon jetzt fehlenden Betreuungsplätze werden deutlich steigen, da eine Gruppe im kath. Familienzentrum St. Johannes an der Lülffstraße abgebaut werden muss. Zudem werden die Neubaugebiete Heinrich-Pardon-Straße sowie Kampmannsweg in Essel Familien mit Kindern anziehen. Hier herrscht ein dringender Ausbaubedarf.

Aktueller Stand 01.08.2023	U3 Plätze	Ü3 Plätze
6 Kindertagesstätten	78	285
3 Großtagespflegestellen	27	0
0 Einzeltagespflegestellen	0	0
<b>Gesamtplatzzahl</b>	<b>105</b>	<b>285</b>
davon Integrationsplätze	2	9
Kinderzahl <sup>1</sup>	265	312
Zielquote in Prozent	47,8	101,7
Platzbedarf	127	317
<b>rechnerisch fehlende Plätze</b>	<b>22</b>	<b>32</b>
erreichte Quote	39,6	91,3

Voraussiehende Veränderungen bis	2025	U3 Plätze	Ü3 Plätze
<b>Veränderung der Betriebserlaubnisse für Typ 2-Gruppen (Kapitel 4.3)</b>			
In diesen Kindertagesstätten müssen die U3-Plätze reduziert werden:			
Ev. Familienzentrum Regenbogenland		-2	0
Kath. Familienzentrum St. Johannes		-5	0
Abbau einer Gruppe im kath. Familienzentrum St. Johannes, da der LWL nur noch eine Erlaubnis für 4 Gruppen erteilen wird.		0	-20
<b>Voraussichtliche Gesamtplatzzahl</b>		<b>98</b>	<b>265</b>
Prognostizierte Kinderzahl 2025 <sup>2</sup>		268	320
Zielquote in Prozent		47,8	101,7
Platzbedarf		128	325
<b>Variante 1 rechnerisch fehlende Plätze</b>		<b>30</b>	<b>60</b>
Ggfs. weiterer Platzbedarf für Integrationskinder (Kapitel 8.1)		bis zu 3	bis zu 11
<b>Variante 2 fehlende Plätze bei Berücksichtigung der Integrationskinder</b>		<b>33</b>	<b>71</b>
Ggfs. weiterer Platzbedarf wegen des Neubaugebietes an der Heinrich-Pardon-Straße: hier sind 2023 56 Wohneinheiten in Reihenhäusern bezugsfertig.			

Voraussiehende Veränderungen bis	2027	U3 Plätze	Ü3 Plätze
3 heilpädagogische Betreuungsplätze dezentral in jeder Region (Kapitel 8.2): Es müssen 6 Betreuungsplätze unbesetzt bleiben.			
		0	-6
<b>Voraussichtliche Gesamtplatzzahl</b>		<b>98</b>	<b>259</b>
Prognostizierte Kinderzahl 2027 <sup>2</sup>		266	320
Zielquote in Prozent		47,8	101,7
Platzbedarf		127	325
<b>Variante 1 rechnerisch fehlende Plätze</b>		<b>29</b>	<b>66</b>
Ggfs. weiterer Platzbedarf für Integrationskinder (Kapitel 8.1)		bis zu 3	bis zu 13
<b>Variante 2 fehlende Plätze bei Berücksichtigung der Integrationskinder</b>		<b>32</b>	<b>79</b>
Ggfs. weiterer Platzbedarf wegen des Neubaugebietes am Kampmannsweg: hier entstehen voraussichtlich 2026/27 23 Wohneinheiten in Einfamilienhäuser und ein Mehrfamilienhaus. Außerdem entsteht an der Sachsenstraße voraussichtlich 2026 ein Mehrfamilienhaus mit 10 Wohneinheiten.			
Ggfs. weiterer Platzbedarf wegen des 2023 entstandenen Neubaugebietes an der Heinrich-Pardon-Straße: 56 Wohneinheiten in Reihenhäusern.			



## Region 7 Hochlarmark

Diese siebtgrößte Region mit durchschnittlichem Kinderanteil zeigt eine erhöhte Quote an SGB II-Beziehern auch unter den Kindern. Die Anteile der Kinder mit Migrationshintergrund liegen im U3-Bereich leicht über und im Ü3-Bereich leicht unter dem Durchschnitt der Gesamtstadt. Auffällig hoch ist die Quote der Familien, die durch eine Sozialpädagogische Familienhilfe unterstützt werden. In Hochlarmark leben viele Familien aus Rumänien, Bosnien-Herzegowina und Bulgarien mit Kindern ab dem Grundschulalter, die diese Hilfe benötigen.

Name der Einrichtung	U3 Plätze	Ü3 Plätze
Städt. Familienzentrum Kleine Leute Haus, Charlottenburger Straße	20	45
Heilpädagogisches Familienzentrum St. Franziskus, Friedrich-Ebert-Str.	10	25
Ev. Familienzentrum Pestalozzi, Pestalozzistraße	11	48
Kath. Familienzentrum St. Michael, Michaelstraße	5	38
Kath. Familienzentrum St. Pius, Herbertstraße	14	61
GTPS Mäusenest, Westfalenstraße	9	
GTPS Wunderhaus, Westfalenstraße	9	

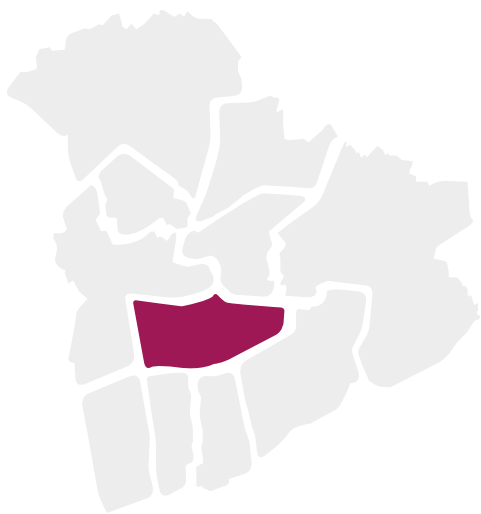
## Kita-Situation

Es fehlen momentan 39 U3 und 46 Ü3-Plätze. Mögliche Entlastungen durch An- oder Umbauten von Kitas sind nicht bekannt. Wie sich die heilpädagogische Kita St. Franziskus an der Friedrich-Ebert-Straße ab 2027 entwickeln wird, wenn sich voraussichtlich etliche der heilpädagogischen Betreuungsplätze dezentral in die Regelkindergärten verteilen werden, ist noch unklar.

Aktueller Stand 01.08.2023	U3 Plätze	Ü3 Plätze
5 Kindertagesstätten	60	217
2 Großtagespflegestellen	18	0
5 Einzeltagespflegestellen	11	0
<b>Gesamtplatzzahl</b>	<b>89</b>	<b>217</b>
davon Integrationsplätze	2	14
Kinderzahl <sup>1</sup>	268	259
Zielquote in Prozent	47,8	101,7
Platzbedarf	128	263
<b>rechnerisch fehlende Plätze</b>	<b>39</b>	<b>46</b>
erreichte Quote	33,2	83,8

Voraussiehende Veränderungen bis	2025	U3 Plätze	Ü3 Plätze
<b>Veränderung der Betriebserlaubnisse für Typ 2-Gruppen (Kapitel 4.3)</b>			
Im ev. Familienzentrum Pestalozzi muss 1 U3-Platz abgebaut werden:		-1	0
<b>Voraussichtliche Gesamtplatzzahl</b>		<b>88</b>	<b>217</b>
Prognostizierte Kinderzahl 2025 <sup>2</sup>		270	254
Zielquote in Prozent		47,8	101,7
Platzbedarf		129	258
<b>Variante 1 rechnerisch fehlende Plätze</b>		<b>41</b>	<b>41</b>
Ggfs. weiterer Platzbedarf für Integrationskinder (Kapitel 8.1)		bis zu 3	bis zu 18
<b>Variante 2 fehlende Plätze bei Berücksichtigung der Integrationskinder</b>		<b>44</b>	<b>59</b>
Ggfs. weiterer Platzbedarf wegen des Neubaugebietes an der Salentinstraße: hier entstehen voraussichtlich 2024/25 10 Wohneinheiten in Doppelhaushälften.			

Voraussiehende Veränderungen bis	2027	U3 Plätze	Ü3 Plätze
5 heilpädagogische Betreuungsplätze in der Region Hochlarmark (Kapitel 8.2): Es müssen 10 Betreuungsplätze unbesetzt bleiben.		0	-10
<b>Voraussichtliche Gesamtplatzzahl</b>		<b>88</b>	<b>207</b>
Prognostizierte Kinderzahl 2027 <sup>2</sup>		275	253
Zielquote in Prozent		47,8	101,7
Platzbedarf		131	257
<b>Variante 1 rechnerisch fehlende Plätze</b>		<b>43</b>	<b>50</b>
Ggfs. weiterer Platzbedarf für Integrationskinder (Kapitel 8.1)		bis zu 3	bis zu 20
<b>Variante 2 fehlende Plätze bei Berücksichtigung der Integrationskinder</b>		<b>46</b>	<b>70</b>
Ggfs. weiterer Platzbedarf wegen des 2024/25 entstandenen Neubaugebietes an der Salentinstraße: 10 Wohneinheiten in Doppelhaushälften.			



## Region 8 Hillerheide

Hillerheide gehört mit einem hohen Anteil von Kindern unter 18 Jahren zu den kleineren Kita-Regionen. Die Quote der Bezieher von SGB II-Leistungen und Bedarfsgemeinschaften im SGB II-Bezug liegen alle unter dem Durchschnitt der Gesamtstadt. Auch der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund bleibt unter dem Durchschnitt. Die Zahlen der erzieherischen Hilfen sind unauffällig.

Name der Einrichtung	U3 Plätze	Ü3 Plätze
Caritas Familienzentrum St. Christophorus, Christophorusweg	24	66
Kath. Familienzentrum St. Gertrudis, Heidestraße	13	68
AWO Familienzentrum Kärntener Straße	10	25
Ev. Familienzentrum Maybacher Heide, Lucia-Grewe-Straße	20	55
GTPS Wolkennest, Birkenweg	9	

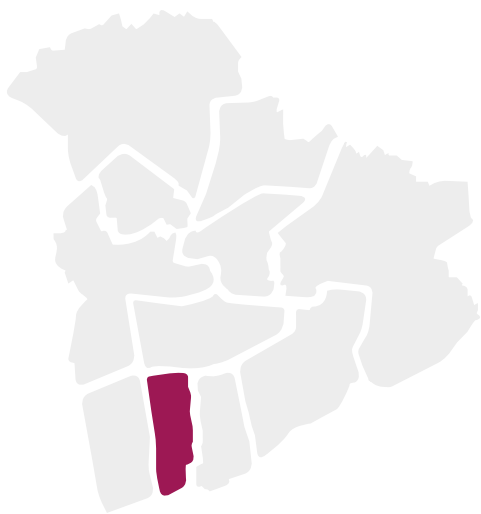
## Kita-Situation

Unter Dreijährige können in dieser Region gut mit Betreuungsplätzen versorgt werden. Im Ü3-Bereich gibt es jedoch eine kleine Lücke, die sich durch das Neubaugebiet an der Karlsbader Straße und dem Abbau von jeweils 5 Plätzen in zwei Kitas in den nächsten Jahren vergrößern wird. Innerhalb des Stadtteils sind keine An- und Neubauten geplant.

Aktueller Stand 01.08.2023	U3 Plätze	Ü3 Plätze
4 Kindertagesstätten	67	214
1 Großtagespflegestelle	9	0
5 Einzeltagespflegestellen	20	0
<b>Gesamtplatzzahl</b>	<b>96</b>	<b>214</b>
davon Integrationsplätze	1	13
Kinderzahl <sup>1</sup>	153	223
Zielquote in Prozent	47,8	101,7
Platzbedarf	73	227
<b>rechnerisch fehlende Plätze</b>		<b>13</b>
<b>Platzreserve</b>	<b>23</b>	
erreichte Quote	62,7	96,0

Vorauszusehende Veränderungen bis	2025	U3 Plätze	Ü3 Plätze
<b>Veränderung der Betriebserlaubnisse für Typ 2-Gruppen (Kapitel 4.3)</b>			
Im kath. Familienzentrum St. Gertrudis müssen 3 U3-Plätze abgebaut werden:		-3	0
Im Caritas FZ St. Christophorusweg und im AWO FZ Kärntener Straße wurden zum Kitajahr 2023/24 jeweils 5 Kinder mehr aufgenommen, als ursprünglich geplant. Diese Maßnahme ist nur temporär begrenzt und muss daher wieder abgebaut werden.		0	-10
<b>Voraussichtliche Gesamtplatzzahl</b>		<b>93</b>	<b>204</b>
Prognostizierte Kinderzahl 2025 <sup>2</sup>		162	223
Zielquote in Prozent		47,8	101,7
Platzbedarf		77	227
<b>Variante 1 rechnerisch fehlende Plätze Platzreserven</b>		<b>16</b>	<b>23</b>
Ggfs. weiterer Platzbedarf für Integrationskinder (Kapitel 8.1)		bis zu 1	bis zu 16
<b>Variante 2 fehlende Plätze bei Berücksichtigung der Integrationskinder Platzreserven bei Berücksichtigung der Integrationskinder</b>		<b>15</b>	<b>39</b>
Ggfs. weiterer Platzbedarf wegen des Neubaugebietes an der Karlsbader Straße: hier entstehen voraussichtlich 2024/25 75 Wohneinheiten in Doppelhaushälften.			

Vorauszusehende Veränderungen bis	2027	U3 Plätze	Ü3 Plätze
3 heilpädagogische Betreuungsplätze dezentral in jeder Region (Kapitel 8.2): Es müssen 6 Betreuungsplätze unbesetzt bleiben.		0	-6
<b>Voraussichtliche Gesamtplatzzahl</b>		<b>93</b>	<b>198</b>
Prognostizierte Kinderzahl 2027 <sup>2</sup>		159	222
Zielquote in Prozent		47,8	101,7
Platzbedarf		76	226
<b>Variante 1 rechnerisch fehlende Plätze Platzreserven</b>		<b>17</b>	<b>28</b>
Ggfs. weiterer Platzbedarf für Integrationskinder (Kapitel 8.1)		bis zu 1	bis zu 18
<b>Variante 2 fehlende Plätze bei Berücksichtigung der Integrationskinder Platzreserven bei Berücksichtigung der Integrationskinder</b>		<b>16</b>	<b>46</b>
Ggfs. weiterer Platzbedarf wegen des 2024/25 entstandenen Neubaugebietes an der Karlsbader Straße: 75 Wohneinheiten in Doppelhaushälften.			



## Region 9 Grullbad

In dieser Region leben die wenigsten Menschen. Der Anteil Kinder unter 18 Jahren liegt recht hoch. Der Anteil der Kinder unter sechs Jahren mit Migrationshintergrund liegt deutlich über dem Stadtdurchschnitt, die Zahlen der erzieherischen Hilfe sind unauffällig. Jedes 10. Kind zeigt Auffälligkeiten und hat einen anerkannten Förderbedarf.

Name der Einrichtung	U3 Plätze	Ü3 Plätze
Kath. Familienzentrum St. Joseph, Grullbadstraße	12	45
Städt. Kindertageseinrichtung Kinder einer Welt, Grullbadstraße	14	41
Städt. Familienzentrum Alle unter einem Dach, Hochlarmarkstraße	20	75
Kath. Familienzentrum Heilig Kreuz, Behringstraße	10	68
GTPS Marienkäfer, Hochstraße	9	

## Kita-Situation

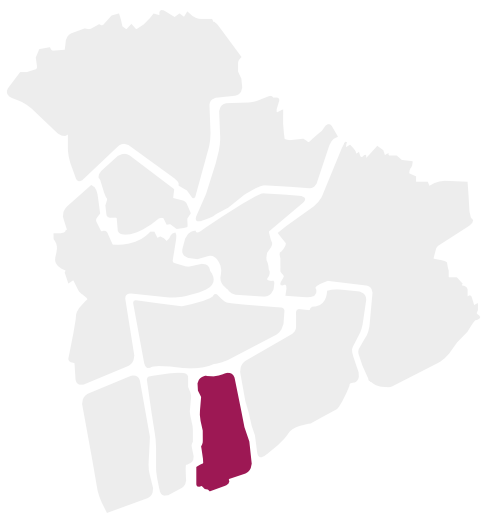
Die momentane Betreuungssituation kann den aktuellen Bedarf an Betreuungsplätzen bei U3- sowie bei Ü3-Kindern nicht decken. Die Bevölkerungsprognose zeigt in den nächsten Jahren eine leichte Zunahme bei Kindern unter 3 Jahren. Gemein-

sam mit den Auswirkungen der geplanten Veränderung bei den heilpädagogischen Plätzen sowie Integrationsplätzen, die über das Modell Gruppenstärkeabsenkung finanziert werden, würde sich der Betreuungsplatzbedarf deutlich erhöhen.

Aktueller Stand 01.08.2023	U3 Plätze	Ü3 Plätze
4 Kindertagesstätten	56	229
1 Großtagespflegestelle	9	0
4 Einzeltagespflegestellen	15	0
<b>Gesamtplatzzahl</b>	<b>80</b>	<b>229</b>
davon Integrationsplätze	1	30
Kinderzahl <sup>1</sup>	194	230
Zielquote in Prozent	47,8	101,7
Platzbedarf	93	234
<b>rechnerisch fehlende Plätze</b>	<b>13</b>	<b>5</b>
erreichte Quote	41,2	99,6

Voraussiehende Veränderungen bis	2025	U3 Plätze	Ü3 Plätze
<b>Veränderung der Betriebserlaubnisse für Typ 2-Gruppen (Kapitel 4.3)</b>			
Im kath. Familienzentrum St. Joseph müssen 2 U3-Plätze reduziert werden:		-2	0
<b>Voraussichtliche Gesamtplatzzahl</b>		<b>78</b>	<b>229</b>
Prognostizierte Kinderzahl 2025 <sup>2</sup>		201	230
Zielquote in Prozent		47,8	101,7
Platzbedarf		96	234
<b>Variante 1 rechnerisch fehlende Plätze</b>		<b>18</b>	<b>5</b>
Ggfs. weiterer Platzbedarf für Integrationskinder (Kapitel 8.1)		bis zu 1	bis zu 38
<b>Variante 2 fehlende Plätze bei Berücksichtigung der Integrationskinder</b>		<b>19</b>	<b>43</b>

Voraussiehende Veränderungen bis	2027	U3 Plätze	Ü3 Plätze
3 heilpädagogische Betreuungsplätze dezentral in jeder Region (Kapitel 8.2): Es müssen 6 Betreuungsplätze unbesetzt bleiben.		0	-6
<b>Voraussichtliche Gesamtplatzzahl</b>		<b>78</b>	<b>223</b>
Prognostizierte Kinderzahl 2027 <sup>2</sup>		204	233
Zielquote in Prozent		47,8	101,7
Platzbedarf		98	237
<b>Variante 1 rechnerisch fehlende Plätze</b>		<b>20</b>	<b>14</b>
Ggfs. weiterer Platzbedarf für Integrationskinder (Kapitel 8.1)		bis zu 1	bis zu 42
<b>Variante 2 fehlende Plätze bei Berücksichtigung der Integrationskinder</b>		<b>21</b>	<b>58</b>



## Region 10 Süd

In der drittgrößten Region lebt auf eher kleiner Fläche ein besonders großer Anteil Recklinghäuser Kinder unter 18 Jahren. Die SGB II-Quote für Kinder liegt deutlich über dem städtischen Niveau. Der Anteil der Kinder unter sechs Jahren mit Migrationshintergrund ist extrem hoch. Es leben unter anderem 132 Kinder aus Syrien und 46 Kinder aus Rumänien in diesem Stadtteil. Auffällig viele Familien werden durch erzieherische Hilfen, vor allem mit SPFH, unterstützt. Fast jedes zehnte Ü3-Kind in den Kitas hat anerkannten Förderbedarf.

### Name der Einrichtung

Städt. Familienzentrum Dschungelburg, Bochumer Straße	10	95
Städt. Familienzentrum Am Südpark, Ruhrstraße	10	48
Kath. Familienzentrum St. Marien, Sedanstraße	14	45
Ev. Familienzentrum Lutherkindergarten, Magdalenenstraße	12	51
AWO Familienzentrum Uferstraße, Uferstraße	20	50
Falkennest KiTa, Familienzentrum Regenbogen, Behringstraße	16	62
Städt. Kindertageseinrichtung Menschenskinder, Marienstraße	15	63
GTPS Glückskinder, Bochumer Straße	9	

### U3 Plätze

### Ü3 Plätze

## Kita-Situation

In dieser Region fehlen insgesamt 51 U3 und über 100 Ü3-Plätze. Die Bevölkerungsprognose zeigt bis 2027 eine deutliche Zunahme von Kindern, sodass möglicherweise über 150 Ü3-Plätze fehlen könnten. Das Problem wird noch durch die Veränderungen der heilpädagogischen und integrativen Betreuungsplätze deutlich verstärkt. Dadurch entsteht ein

großer Druck. Wegen des hohen Migrationsanteils ist es hier besonders wichtig, den Kita-Besuch zu ermöglichen. Der Spracherwerb für die Kinder vor Schulbeginn kann für den gesamten Bildungs- und Lebensweg entscheidend sein. Daher ist die Bildungsarbeit für Familien in den Kitas ein wichtiger Baustein zur Integration.

### Aktueller Stand 01.08.2023

7 Kindertagesstätten	97	414
1 Großtagespflegestelle	9	0
12 Einzeltagespflegestellen	31	0

### U3 Plätze

### Ü3 Plätze

### Gesamtplatzzahl

137

414

davon Integrationsplätze

3

40

Kinderzahl<sup>1</sup>

394

511

Zielquote in Prozent

47,8

101,7

Platzbedarf

188

520

### rechnerisch fehlende Plätze

51

106

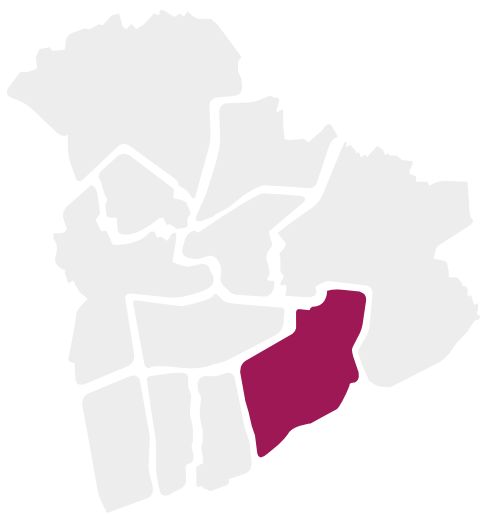
erreichte Quote

34,8

81,0

Voraussiehende Veränderungen bis	2025	U3 Plätze	Ü3 Plätze
<b>Veränderung der Betriebserlaubnisse für Typ 2-Gruppen (Kapitel 4.3)</b>			
Im kath. Familienzentrum St. Marien müssen 4 U3-Plätze reduziert werden:		-4	0
<b>Voraussichtliche Gesamtplatzzahl</b>		<b>133</b>	<b>414</b>
Prognostizierte Kinderzahl 2025 <sup>2</sup>		398	545
Zielquote in Prozent		47,8	101,7
Platzbedarf		190	554
<b>Variante 1 rechnerisch fehlende Plätze</b>		<b>57</b>	<b>140</b>
Ggfs. weiterer Platzbedarf für Integrationskinder (Kapitel 8.1)		bis zu 4	bis zu 50
<b>Variante 2 fehlende Plätze bei Berücksichtigung der Integrationskinder</b>		<b>61</b>	<b>190</b>

Voraussiehende Veränderungen bis	2027	U3 Plätze	Ü3 Plätze
3 heilpädagogische Betreuungsplätze dezentral in jeder Region (Kapitel 8.2): Es müssen 6 Betreuungsplätze unbesetzt bleiben.		0	-6
<b>Voraussichtliche Gesamtplatzzahl</b>		<b>133</b>	<b>408</b>
Prognostizierte Kinderzahl 2027 <sup>2</sup>		397	556
Zielquote in Prozent		47,8	101,7
Platzbedarf		190	565
<b>Variante 1 rechnerisch fehlende Plätze</b>		<b>57</b>	<b>157</b>
Ggfs. weiterer Platzbedarf für Integrationskinder (Kapitel 8.1)		bis zu 4	bis zu 56
<b>Variante 2 fehlende Plätze bei Berücksichtigung der Integrationskinder</b>		<b>61</b>	<b>213</b>



## Region 11 König-Ludwig/Röllinghausen

In der größten Kita-Region liegt der Anteil Kinder unter 18 Jahren recht hoch. Die Quote der SGB II-Bezieher, Kinder im SGB II-Bezug und Bedarfsgemeinschaften Alleinerziehende im SGB-II Bezug ist überdurchschnittlich. Der Anteil Kinder mit Migrationshintergrund liegt leicht unter dem städtischen Durchschnitt. Dort leben unter anderem 57 syrische Kinder. Jedes 10. Kind in der Region hat einen anerkannten Förderbedarf.

### Name der Einrichtung

Name der Einrichtung	U3 Plätze	Ü3 Plätze
Städt. Familienzentrum Am Bärenbach	21	50
Falkennest KiTa, Familienzentrum Pappelallee	16	37
Ev. Familienzentrum Glückauf KiTa Philipp-Nicolai, Philipp-Nicolai-Platz	16	59
Kath. Familienzentrum St. Antonius, Schimmelsheider Weg	16	60
Kath. Familienzentrum St. Martin, Sonnenschein	22	47
Ev. Familienzentrum Glückauf KiTa Wasserbank	15	63
Städt. Familienzentrum Einstein, Agnesstraße	10	70
Kath. Familienzentrum Herz Jesu, Niederstraße	10	45
GTPS Froschteich, Am Grünen Platz	9	
GTPS Märchenwiese, Alte Grenzstraße	9	

## Kita-Situation

Momentan fehlen im U3-Bereich 10 Betreuungsplätze, Tendenz steigend, da in den nächsten beiden Jahren durch die Veränderung der Betriebserlaubnisse 6 Plätze abgebaut werden müssen. Im Ü3-Bereich gibt es fast ausreichend Betreuungsplätze. Laut Prognose werden in den nächsten Jahren mehr Kinder in dieser Region leben als heute. Außerdem sol-

len 16 neue Wohneinheiten an der Merveldstraße entstehen, sodass voraussichtlich weitere Kinder zuziehen werden. Da es in den Einrichtungen 55 Kinder mit Förderbedarf gibt, würde mit Umstellung auf das Modell der Gruppenstärkeabsenkung sowie Veränderungen der heilpädagogischen Plätze der Bedarf weiter sehr ansteigen.

### Aktueller Stand 01.08.2023

Aktueller Stand 01.08.2023	U3 Plätze	Ü3 Plätze
8 Kindertagesstätten	126	431
2 Großtagespflegestellen	18	0
3 Einzeltagespflegestellen	14	0
<b>Gesamtplatzzahl</b>	<b>158</b>	<b>431</b>
davon Integrationsplätze	5	50
Kinderzahl <sup>1</sup>	351	426
Zielquote in Prozent	47,8	101,7
Platzbedarf	168	433
<b>rechnerisch fehlende Plätze</b>	<b>10</b>	<b>2</b>
erreichte Quote	45,0	101,2

Voraussiehende Veränderungen bis **2025** U3 Plätze Ü3 Plätze

**Veränderung der Betriebserlaubnisse für Typ 2-Gruppen (Kapitel 4.3)**

In diesen Kindertagesstätten müssen die U3-Plätze reduziert werden:

Städt. Familienzentrum Am Bärenbach	-1	0
Ev. Familienzentrum Glückauf Kita Philipp-Nicolai	-2	0
Kath. Familienzentrum St. Antonius	-1	0
Kath. Familienzentrum St. Martin	-2	0

<b>Voraussichtliche Gesamtplatzzahl</b>	<b>152</b>	<b>431</b>
---	------------	------------

Prognostizierte Kinderzahl 2025 <sup>2</sup>	347	453
Zielquote in Prozent	47,8	101,7
Platzbedarf	166	461

<b>Variante 1 rechnerisch fehlende Plätze</b>	<b>14</b>	<b>30</b>
---	-----------	-----------

Ggfs. weiterer Platzbedarf für Integrationskinder (Kapitel 8.1) bis zu 6 bis zu 60

<b>Variante 2 fehlende Plätze bei Berücksichtigung der Integrationskinder</b>	<b>20</b>	<b>90</b>
---	-----------	-----------

Ggfs. weiterer Platzbedarf wegen des Neubaugebietes an der Merveldstraße:  
hier entstehen voraussichtlich 2024/25 16 Wohneinheiten in Doppelhaushälften und Reihenhäusern.

Voraussiehende Veränderungen bis **2027** U3 Plätze Ü3 Plätze

3 heilpädagogische Betreuungsplätze dezentral in jeder Region (Kapitel 8.2): Es müssen 6 Betreuungsplätze unbesetzt bleiben. 0 -6

<b>Voraussichtliche Gesamtplatzzahl</b>	<b>152</b>	<b>425</b>
---	------------	------------

Prognostizierte Kinderzahl 2027 <sup>2</sup>	342	455
Zielquote in Prozent	47,8	101,7
Platzbedarf	163	463

<b>Variante 1 rechnerisch fehlende Plätze</b>	<b>11</b>	<b>38</b>
---	-----------	-----------

Ggfs. weiterer Platzbedarf für Integrationskinder (Kapitel 8.1) bis zu 7 bis zu 70

<b>Variante 2 fehlende Plätze bei Berücksichtigung der Integrationskinder</b>	<b>18</b>	<b>108</b>
---	-----------	------------

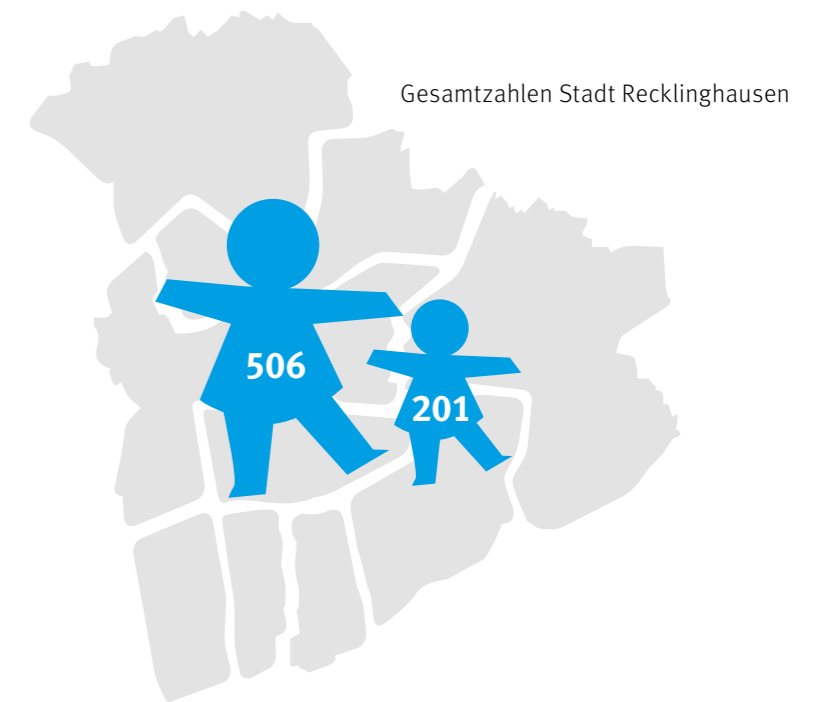
Ggfs. weiterer Platzbedarf wegen des 2024/25 entstandenen Neubaugebietes an der Merveldstraße: 16 Wohneinheiten in Doppelhaushälften und Reihenhäusern.

Variante 1



Zahlen der elf Regionen in Recklinghausen

Voraussichtliche Versorgungssituation in 2027/28 für U3- und Ü3-Kinder ohne Berücksichtigung der Integrationsplätze



Legende

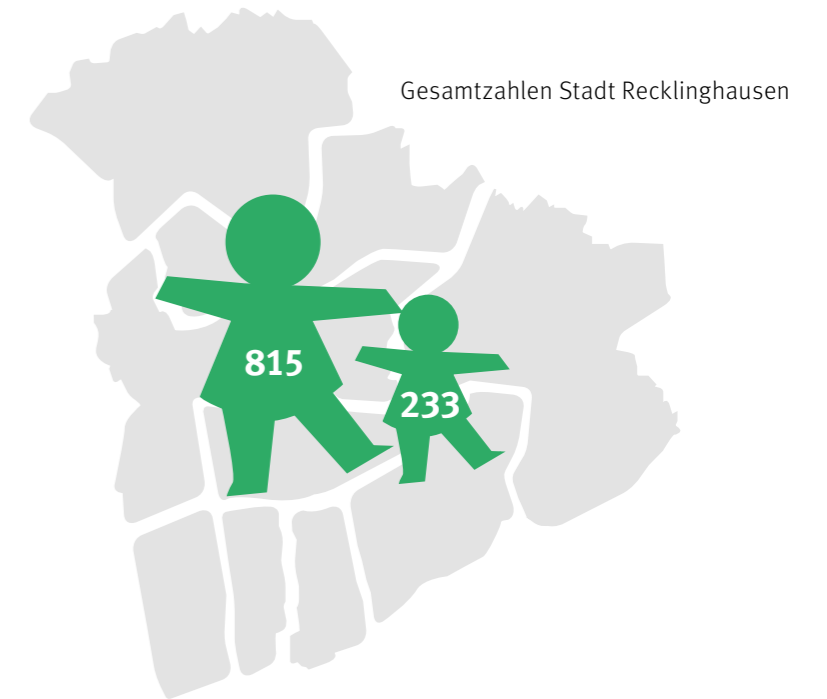


Variante 2

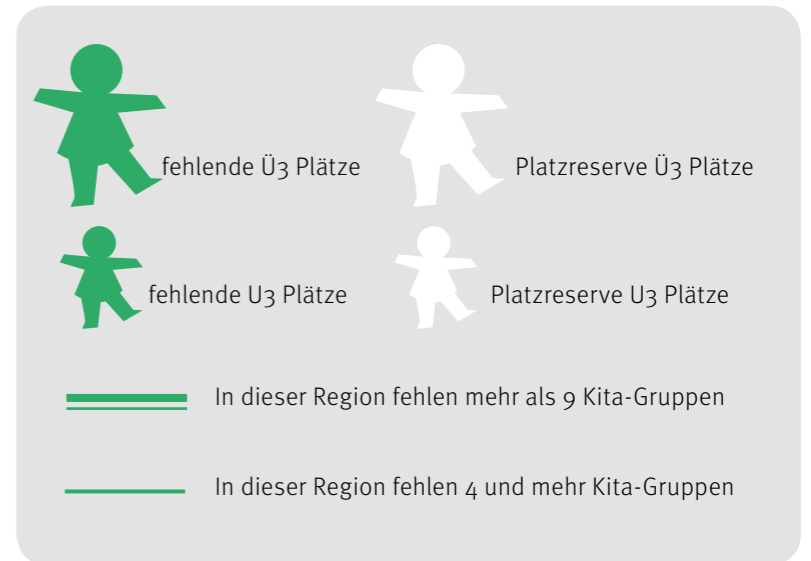


Zahlen der elf Regionen in Recklinghausen

Voraussichtliche Versorgungssituation in 2027/28 für U3- und Ü3-Kinder mit Berücksichtigung der Integrationsplätze



Legende



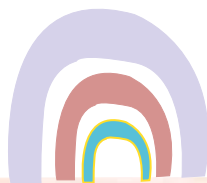
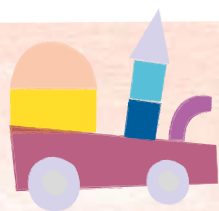
## Maßnahmen

Recklinghausen kann 2023 42,9% der unter Dreijährigen und 92% der über Dreijährigen einen Betreuungsplatz anbieten. Benötigt werden weitere 145 Betreuungsplätze für U3-Kinder und 337 für Ü3-Kinder um die festgelegten Zielquoten zu erreichen. Durch steigende Kinderzahlen und strukturelle, pädagogische und personelle Faktoren erhöht sich der Betreuungsplatzbedarf in Zukunft weiter.

In Zukunft sollen Kinder mit (drohender) Behinderung die Möglichkeit erhalten in kleineren Gruppen betreut zu werden und auch Kinder mit Mehrfach- und Schwerstbehinderung sollen in Regeleinrichtungen in kleineren Betreuungssettings unterstützt werden. Deshalb werden in diesen Gruppen nicht mehr alle Betreuungsplätze belegt werden können. Etliche Kitas werden folglich aus diesem Grund weniger Kinder aufnehmen können.

Die Regionen Ost, Süd und Hochlarmark haben zurzeit die größten Platzdefizite im U3 sowie im Ü3-Bereich. Desweiteren haben die Regionen Nord/Bockholt/Speckhorn und Essel/Suderwich/Berghausen für die Altersgruppe der über Dreijährigen einen besonders hohen Bedarf. Trotz aller bisher geplanten Maßnahmen wird voraussichtlich in den Regionen Süd, Ost, Essel/Suderwich/Berghausen, Nord/Bockholt/Speckhorn und Hochlarmark in wenigen Jahren ein noch höherer Betreuungsplatzbedarf entstehen als heute.

Durch den Bau einer Kindertagesstätte auf dem Grundschulgelände der Hinsbergschule verringert sich das Platzproblem im Ostviertel. Weiterer Ausbau von voraussichtlich rund 70 U3- und 70 Ü3-Plätzen ist jedoch nötig. Deshalb wird versucht mit zwei Trägern von bestehenden Kitas Möglichkeiten zum Ausbau zu finden. Die Kita-Region Hillen verfügt über Platzreserven. Aus diesem Grund weichen Kinder aus dem Ostviertel dorthin aus. Deshalb wird versucht die Betreuungsplätze der Kita Rasselbande in Hillen zu erhalten oder an benachbarter Stelle wieder aufzubauen. Eine Ortsbegehung und erste Gespräche haben begonnen.



In Süd wird ebenso nach einer Lösung gesucht weitere Betreuungsplätze auszubauen. Davon könnten auch Hochlarmarker Kinder profitieren. Erste Überlegungen und Gespräche werden geführt.

Im Nordviertel kann die Kita Fantasien an der Beethovenstraße um eine Gruppe erweitert werden. Der viergruppige Neubau des Familienzentrums St. Markus im Westviertel führt dazu, dass es im Westviertel voraussichtlich Platzreserven geben wird, von denen auch Kinder im Nordviertel profitieren können.

Da keine weiteren Möglichkeiten zu An- und Umbauten der bestehenden Kitas im Nordviertel gesehen werden, wird auch in der angrenzenden Region Hochlar nach Lösungen gesucht, zumal hier voraussichtlich in den nächsten Jahren ebenfalls mehr Betreuungsplätze benötigt werden. Bei Ausbaumöglichkeiten in Hochlar würden neben den Familien aus Hochlar auch Familien aus dem Nordviertel einen Nutzen ziehen können. Ortsbegehung und Gespräche haben schon begonnen.

In Suderwich könnten durch eine Erweiterung einer Kita Betreuungsplätze geschaffen werden. Dazu sind schon erste Überlegungen ausgetauscht worden.

Neben den Kitas bemüht sich das Sachgebiet Kindertagespflege durch Akquise, Qualifizierung und gezielte Informationen und Beratung neue KТПP in der U3-Betreuung zu gewinnen. Ziel ist es, dass die Anzahl der U3-Betreuungsplätze bei neuen KТПP größer ist, als bei ausscheidenden KТПP. Neben den oben genannten An- und Neubauten von Kitas, wird damit in der Kindertagespflege versucht die U3-Betreuungsplätze weiter auszubauen und zu erhöhen.

Eine stetige Analyse der Betreuungsplatzbedarfe ist nötig, um Probleme und Möglichkeiten frühzeitig zu erkennen und gezielt nach Lösungen zu suchen.



# Quellen

Quelle 1 (Kinderzahl Stand 01.08.2023)

Einwohnermelderegister, Berechnungen Stabstelle Statistik und Demografie (Datenstand 31.07.2023)

U3: 01.11.2020-31.07.2023; Ü3: 01.10.2017-31.10.2020

Quelle 2 (Prognostizierte Kinderzahl für 2025 und 2027)

Einwohnermelderegister, Berechnungen Stabstelle Statistik und Demografie

Die Prognosewerte wurden einzeln für jede Kita-Region berechnet, auf Grundlage der vergangenen Jahre, Neubaugebiete werden nicht berücksichtigt.

Die Prognosewerte sind mit Unsicherheit behaftet, je weiter man in die Zukunft prognostiziert, umso unsicherer werden die Werte.

Insgesamt sind die letzten Jahre von schwierigen Ereignissen geprägt (Corona-Pandemie, Ukraine-Krieg), die auch Einfluß auf das Wanderungsverhalten und auf Geburten haben, so dass Prognosen hierdurch deutlich schwieriger werden und die Ergebnisse vorsichtig interpretiert werden sollten.

Hinweis: Die Gesamtzahlen bei Addition von gerundeten Teilzahlen können leicht abweichen.



## Dank

Ein besonderer Dank gilt den mitwirkenden Kolleginnen und Kollegen vom Fachbereich Kinder, Jugend und Familie, Stabstelle Statistik und Demografie sowie Fachbereich Ingenieurwesen/Geoinformationssysteme

## Impressum:

Herausgeber: Stadt Recklinghausen  
Fachbereich Kinder, Jugend und Familie  
45655 Recklinghausen

Erarbeitung: Tanja Kerle  
Jugendhilfeplanerin  
Tel. 02361/502212

Redaktionsschluss: 27.09.2023

Ausschusstermin: 30.10.2023

Kartengrundlage: Stadtplanwerk Ruhrgebiet 2.0  
© Stadt Recklinghausen und Regionalverband Ruhr  
(Lizenz: dl-de/by-2-0) Datengrundlagen: ALKIS, ATKIS - Land NRW  
Katasterämter (Lizenz: dl-de/zero-2-0) und © OpenStreetMap - Mitwirkende (License: ODbL)

Gestaltung, Layout & Illustrationen: Giulia Thieme, Designcompagnon, Recklinghausen  
Auflage: 200

